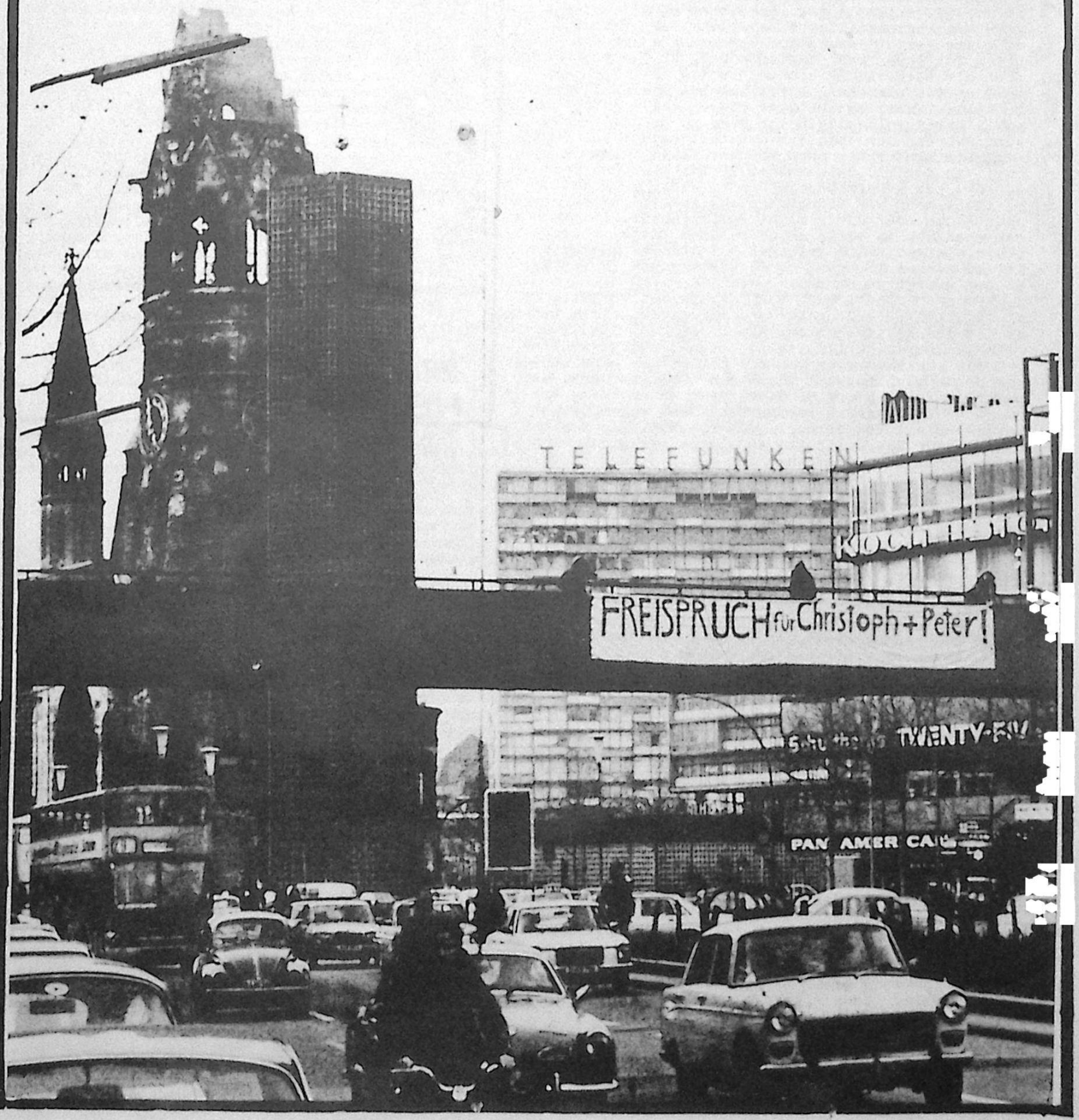
INFO

BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 147

14.3. 77 wöchentlich 4.Jhg WB 0.50 BRD 0.70



2

BERICHTE:

VOM DIENSTAG IM GERICHT:

einige leute hatten am wochenende flugblätter gemacht, die auf die prozeßße am dienstag hinwiesen und die in den kneipen/kinos verteilt. am montag dann um 16 h 45 bis 17 h 15 ein 1o-meter transparent an der brücke über dem tauentzien befestigt, nebenbei wurden bevölkerungsflugblätter verteilt. die vorher informierte presse erschien nicht, ebensowenig wie bullen. am dienstagmorgen waren dann schon um 8 uhr ca. 2o genossen vor dem eingang zum gericht, bis um 9 waren es dann ca. 15o, von denen die meisten in den prozeß gegen peter und christoph wollten. schon vorher war klar, daß der saal zu klein war und die anderen deshalb in die prozesse gegen siepert/doemeland bzw. Monika berberich gehen sollten, was auch geschah und den angeklagten sichtlich gut, dem Sa und dem gericht schlechter bekam. um 11 sollten alle aus den prozessen rauskommen und eine demo machen, danach anderen genossen die gelegenheit gegeben werden, in die prozesse zu gehen. der informationsfluß nach draußen zu den wartenden lief nicht wie vereinbart, sodaß sie sauer wurden. außerdem gabs noch wortgefechte mit den inzwischen eingetroffenen khg-lern (khg: sofortige einstellung der anklage; wenn das gericht wegen der sprechchöre draußen in einen ruhigeren saal umziehen muß, ist das ein sieg über die bürgerliche klassenjustiz) weil sich niemand an die abmachung hielt, machten die mittlerweile total frustrierten leute draußen (alle gerichtssäle waren voll) allein die demo zu hertie (anweisung während der demo zur aufstellung: der zbw reiht sich ein hinter dem mann von der fu, dann kommen die zwei von der ph) nachdem bei hertie zwei 'bürger' während der kundgebung gesichtet wurden, zog man doch nicht mehr wie vorgesehen zum knast, sondern ging nach hause oder zum gericht zurück, um vielleicht doch noch was zu erfahren, oder einen platz zu ergattern. einigen solls gelungen sein. andere kündigten an, daß sie am 15. schon um 7 uhr morgens kommen, um in den prozeß zu kommen.

zum prozeß selbst. nach schilderung des vorfalls am thielplatz durch peter und christoph, in die beide den faschistischen charakter der c.a.r.p. integrierten, verweigerten sie die beantwortung der fragen des staatsanwalts, was sie mit seiner personbegründeten (moellenbrock). nach den aussagen, -chr. und peter streiten nicht ab dabei gewesen zu sein- kam es zu einem längeren verfahrensstreit wegen eines beweisantrags von ströbele zur c.a.r.p., der vom richter für den zeitpunkt abgelehnt wurde. danach sagte richardson, missionar der c.a.r.p. aus. er versteht wohl noch nicht einmal den inhalt der verteilten flugblätter, weil er kaum deutsch spricht. am nachmittag war schließlich der staatsschützer thieler, einsatzleiter zumindestens eines teils der eingesetzten bullen, dran, der für den, obwohl mit 52 schon lange dabei, der einsatz am thielplatz eine nummer zu groß war. bisher ist also alles recht zu friedenstellend gelaufen, und ein teil der anklage scheint zusammenzubrechen, was aber heißt, daß es wohl einen revisionsprozeß geben wird. denn sa möllenbrock ist ein ehrgeiziger typ (da steht ihm nur seine intelligenz ein wenig im weg, was nicht heißt, daß man ihn unterschätzen sollte)

weiter gehts am 15. mit der vernehmung von den anderen beiden c.a.r.p.-typen (brown, ebenfalls englän der und thiel, chef in berlin.) dann kommen noch 3 junge staatsschützer, die auch am vorfall beteiligt waren. mit der presse sind wir ganz zufrieden (tsp und abend vom 9.3.77) außerdem war noch der sf-beat und ein typ von blickpunkt da. Was genauer im prozeß gelaufen ist, kann jede(r) in unserem ersten prozeßinfo nachlesen. Nur noch was schönes: richter schmidt zu spangenberg: sie sind doch nicht schily... darauf einer aus dem publikum: und du nicht prinzing!

daa solidaritätskomitee hat dann am abend noch beschlossen: außer den protokollanten soll zum zweiten termin keiner reingehen, der schon beim ersten mal zuhören durfte, sondern die sollen dann in den siepert/doemeland prozeß gehen, um 13 uhr (mittagspause) wird dann gewechselt - auch mit denen, die bis dahin ganz draußen waren. wir können momentan nicht mehr als einen halben gerichtstag 'zulassen', weil viele in den prozeß gehen wollen, aber nur 28 gleichzeitig reinkönnen. diejenigen, die gar nicht reinkommen, sollen aktionen und flugblattverteilen in der stadt machen - die sache mit der demo/kundgebung vom 8.3. hat sich ja zunächst mal als unsinn erwiesen. dennoch ist es gut wenn von draußen parolen gerufen werden, denn auch der richter kann sie hören.

*falsch - 25 Leute machten noch eine 'Kundgebung' dort!

TEACH-IN AM DONNERSTAG MIT RAUMVERBOT:

Der raum für das teach-in war gebehmigt, die genehmigung wurde aber am dienstag zurückgezogen, was uns allerdings erst am donnerstag um 18 h 45, also eine viertelstunde vor beginn, vom hausmeister mitgeteilt wurde. also in den lichthof. dort mußten wir leider einige gymnastik-freaks stören. während der filmapparat (film über festnahme v. christoph und peter) noch schwierigkeiten machte, besorgten uns die sportler doch noch einen raum. ca. 2oo leute waren gekommen (wir fragen uns immer noch, warum das info unseren doch sehr kleinen artikel nicht abgedruckt hat - vielleicht könnt ihrs mal erklären). nachdem der film nun doch gezeigt wurde (es war mittlerweile schon halb 9) gabs noch infos von den anderen prozessen und zu ordnungsverfahren an der fu: berberichprozeß abgegeben an eine andere kammer, daher der zeitpunkt der weiterführung ungewiß siepert/doemeland 1. teufel, vogel und meier je ein halbes jahr beugehaft, wegen verweigerung der personalien, 2. am 18. soll peter lorenz aussagen christoph + peter: steht oben und im prozeßinfo ordnungsverfahren: bisher 3 khg-lerverknackt (zu was eigentlich?) nächster termin: mittwoch 16.3. um 9 uhr - eine halbe stunde vorher da sein - verfahren gegen einen juristen, dem vorgeworfen wird, er habe versucht, einen reformgrüppler die treppe runter zu stoßen. wenns durchkommt heißt das, es gibt ein gerichtsverfahren wegen versuchten totschlag. ort goethestr. in zehlendorf, clubhaus der fu dann sind wir alle zur rh-fete gefahren.

Und noch was: das solidaritätskomitee hat mal relativ viel kohle gehabt, aber die ganze öffentlichkeitsarbeit kostet irre summen. farbe, stoff für transparente, telefon, benzin, aufkleber, ca. 15 verschiedene flugblätter-auflage: 3-2o.ooo-3 plakate usw. haben einen großteil vom geld aufgefressen. außerdem haben die anwälte schon einen teil ihrer kohle bekommen. etwas haben wir noch, wenn aber chr. + peter verurteilt werden, sind wir nicht in der lage das zu bezahlen. deshalb sei nochmals die kontonummer für spenden veröffentlicht:

postscheckamt berlin-w. 4o5649-1o3, michael bertling kennwort solidarität

PROZEß GEGEN HELMUT LÜLF:

Am 7.3.1977 begann in Hamburg der Prozeß gegen den Genossen Helmut Lülf, dem u.a. Z ugehörigkeit zu einer kriminellen Vereinigung (der sogenannten Debus-Gruppe) vorgeworfen wird.

Helmut wurde am 1.9.1975 in Amsterdam festgenommen, u.zw. von der deutschen Abteilung Interpols und dem holländischen Geheimdienst (BVD). Zwei Tage saß er im Amsterdamer Knast. Während dieser Z eit "besuchte" ihn ein gewisser Schimkus, damals beim LKA Hannover, A bt. TE, der ihm 12 Jahre Knast androhte, falls er keine A ussagen machen wollte. Als Helmut ihm antwortete, was er überhaupt wolle, er befände sich auf niederländischem Gebiet, antwortete Schimkus:" ich kriege Sie schon in die BRD und wenn ich Sie schwarz über die Grenze schleife!"

Nach zwei Tagen verschleppte man Helmut in den Haarlemer Knast, ohne daß er vorher mit seinem Anwalt Bakker Shut sprechen konnte. Als dieser am 4.9.75 dann in Haarlem ankam, um mit seinem Klienten zu sprechen, war Helmut schon der Fremdenpolizei übergeben worden, die ihn noch am selben Tag an die deutsche Grenze brachte, wo er von Bullen des BKA's empfangen wurde.

So, wie ihm bewußt der Kontakt mit seinem A nwalt verweigert wurde, so illegal war die ganze Aktion der Auslieferung, die hinterher vom holländischen Staat abgesegnet wurde.

Am 1. Verhandlungstag beantragte Helmut die Zulassung Bakker Shut's als Anwalt seines Vertrauens, da er nur von 2 Z wangsanwälten, Hoffmann und Zimpel, "verteidigt" wird. Dieser Antrag wurde mit der Begründung, er brauche keinen anderen Anwalt und schon gar keinen ausländischen, abgelehnt. Nachdem Helmut eine halbstündige Erklärung abgegeben hatte, wurde seinem Antrag auf Ausschluß stattgegeben.

W enn Ihr ihm schreiben wollt, hier seine Adresse:

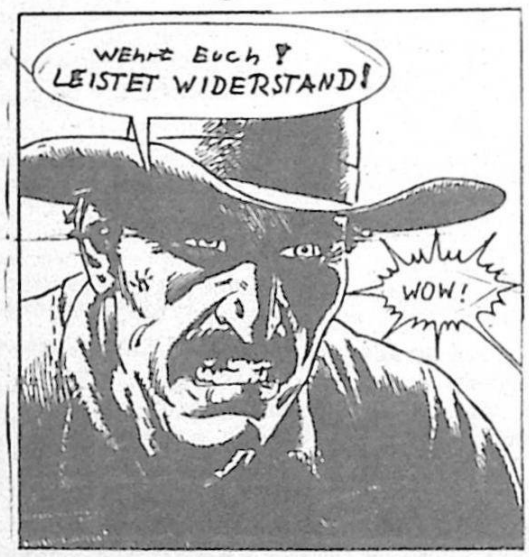
Helmut Lülf
Holstenglacis 3-5 2000 HH 36

DIES&D(A)S

Grünes Licht für die BVG ?

„Grünes Licht für die BVG : Höhere Fahrpreise"

So und ähnlich lauteten letzte Woche in der bürgerlichen Presse die Überschriften zur Annahme der BVG Fahrpreiserhöhungen durch den Verkehrsausschuß des Berliner Abgeordnetenhauses.
„Scheiße, den Dreck den die da oben verzapfen,müssen die Kleinen wieder auslöffeln",lauteten dagegen die Kommentare der Betroffenen in Betrieben,Schulen und Universitäten.Die Empörung über die Fahrpreiserhöhungen ist überall sehr groß.Sosah sich die sonst so reaktionäre DGB Führung gezwungen gegen die Fahrpreiserhöhung in Form einer Presseerklärung zu protestieren.Auch die,an Einfluß unter der Schülerschaft verlierende SSU,sah sich gezwungen, gegen die Fahrpreiserhöhungen bei ihrer Mutterpartei zu protestieren.Weiterhin wurden bisher in SV-Sitzungen an Gymnasien und Berufsschulen Protestresolutionen verabschiedet. Und was tat die Linke, taten wir bisher gegen die geplanten Fahrpreiserhöhungen?Nun, unter den Parolen: „Kampf der Ausplünderung durch den bürgerlichen Staat! Weg mit den Tarif- und Gebührenerhöhungen!"trat der KBW unter den„Volksmassen"auf. Weiterhin nahmen über ganz Berlin verteilt,selbstorganisierte Schwarzfahrkollektive,-versicherungen und andere Kampfgruppen den Widerstand auf.Diese Gruppen befinden allerdings weithin in den Anfängen. Ihre Widerstandsformen waren bisher u.a. folgender Art:



Beispiel 1:

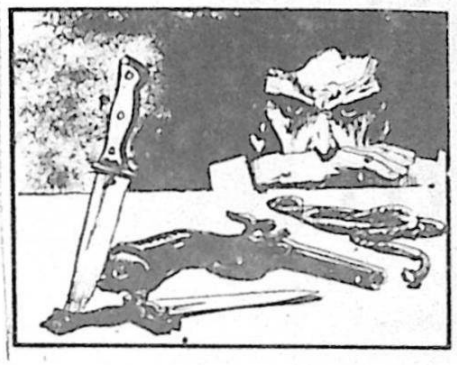
Am Ende einer Großveranstaltung treffen sich viele Bekannte; wenige besitzen ein Auto! Deshalb beschließt man gemeinsam mit der U- Bahn die Heimfahrt anzutreten.Zufälliger Weise findet jemand in seiner Jackentasche ein Stoß Aufkleber gegen die Fahrpreiserhöhung. Man staune, ein anderer ist sogar im Besitz einer Spraydose, Filzstifte werden gezückt. Es folgt ein wirres Durcheinander. Nach einer Weile Ende der Hektik! Man hat den Zielbahnhof erreicht. Der Zug setzt sich wieder in Bewegung doch plötzlich zieht ein Zurückgebliebener die Notbremse. Die auf dem Bahnhof versammelte Schar junger Menschen ruft nun: „ NULLTARIF ,NULLTARIF" Zurück bleibt ein Zug vollgemalt mit bunten Parolen und Klebezettelchen gegen die geplanten Fahrpreiserhöhungen.

Beispiel2 :Wir befinden uns in einer Schule. Die Schulglocke läutet zum Unterrichtsbeginn.Alle Schüler hasten in ihre Klassenräume. Alle? Nein, halt dort auf der Toilette haben sich ein paar Schüler eingeschlossen. Nun schleichen sie sich leise auf dem Gang Richtung Schwarzes Brett. Dort angelangt, werden Wandzeitungen an das SB geleimt (man hat nicht vergessen Glassplitter in den Leim abzurühren). Die Wandzeitungen haben folgende Überschriften: „Schulkampf gegen Fahrpreiserhöhungen!"

Weitere Beispiele bleiben euch aus Platzmangel erspart. Doch merkt euch:„ Unsere Fantasie kennt keine Grenzen."
Und nun zu dir Lieber Leser, der du bisjetzt, statt den Widerstand aufzunehmen, die warme Ofenecke vorgezogen hast. Aller Widerstand ohne dich ist - wie in den Wind gepisst- wirkungslos! Was? Du willst was machen! Na gut, dann schließe dich doch mit Gleichgesinnten im Arbeits-, Wohn- und Freizeitbereich zusammen. Das Spektrum möglicher Widerstandaktionen ist groß; wie sagt man doch so schön: für jeden etwas dabei!" Guerrilliatheater, Songgruppen, Schwarzfahrerversicherung, Klebe- und Malaktionen, Flugblätter machen und verteilen, mit den Leuten quatschen, Automaten entwerten und..... Also los, es ist viel zu tun. Hab Mut zu Kämpfen, Habt Mut zu siegen.

Schwarzfahrerkollektiv.

Schwarz/Rote Notbremse



WAS GIBT'S DA NOCH ZU ÜBERLEGEN?

ACHTUNG

Die Gruppe„Libertärer Straßenmaler"ruft euch auf: Beteiligt euch an unseren Aktionswochen vom 14.3.77 bis zum 9.4.77 unter dem Motto:„Mit einem Filzstift in der Hand, verziehre ich die U-Bahnwand." Mai 68 in Paris ist diese Aktion erstmals mit großem Erfolg durchgeführt worden.

WAs Sie wissen sollten

AB DEN 1.8.77, WÄHREND DIE MEISTEN VON UNS IM URLAUB SIND, SOLLEN DIE BVG-TARIFE ERNEUT ERHÖHT WERDEN. WARUM? DER SENAT SPRICHT VON EINEM DEFIZIT IM BVG-HAUSHALT, DEN IN STÄRKEREM MAßE JETZT DIE FAHRGÄSTE ABBAUEN SOLLEN. WELCH EIN HOHN! ZAHLEN NICHT VIELE VON UNS OFT MONATL. ÜBER 200 DM STEUERN. STATT DIESE IN DINGE ZU STECKEN, DIE ALLEN NÜTZEN (Z.B. BVG), VERSCHLEUDERT DER SENAT SIE SINNLOß. BEISPIELE: POLIZEIREFORM, KREISEL, KONGRESSZENTRUM. DAGEGEN WERDEN GELDER FÜR ALLGEMEINNÜTZIGE EINRICHTUNGEN (WIE KINDERGÄRTEN, KRANKENHÄUSER) GEKÜRZT.
WAS NUN TUN?
ÜBERSTUNDEN SCHIEBEN, DAMIT WIR DIE TARIFERHÖHUNGEN BEZAHLEN KÖNNEN? NEIN, WEHREN WIR UNS, DENN:
WENN DIE PREISE WEITER STEIGEN, IST ES ZEIT, DIE FAUST ZU ZEIGEN! ★

mitverantwortlich für diese mißstände:
finanzsenator riebschläger
1/30 nürnbergerstr.5.
tel. 24 01 11

Dieser Aufkleber wurde vorige Woche,innerhalb einer Stunde auf dem ganzen U-Bahnnetz geklebt. Obwohl der Zeitpunkt dieser Aktion an einem nachmittaglichen verkaufsoffenen Samstag lag,wurde niemand erwischt.
Das dieser Kleber die BVG-Führung an einem wunden Punkt traf zeigte sich darin,das bis zum späten Abend alle Kleber von BVG'ern übermalt oder abgekratzt worden sind.

Do it!

wie ihr nun oft genug erfahren habt, hat sich die gew-berlin in februar nicht aufgelöst. es gibt nun ein gew im dgb von erich frister (gew-bundesvorsitzender) gegründet, die eine recht sozialdemokratische politik betreiben wird und ein gew-berlin, die zum weitaus größten teil aus sogenannten unorganisierten 'linken' besteht (die linke spd und sew sind zu frister gegangen). um nicht ein irrtum aufzusitzen, soll hier klargemacht werden, daß es sich bei diesen 'unabhängigen' auf keinen fall um 'spontis' handelt. nachfolgend ein papier von knut langenbach, gew-bezirksvorsitzender im bezirk schöneberg, dessen meinung als 'representativ für viele gew-berlin mitglieder gelten kann:

vorbemerlung: auch knut langenbach tritt für eine übernahme der bundessatzung mit radikalenerlaß aus taktischen erwägungen ein!

"überlegungen zur lage in der gew-berlin

seit september 76 vertrat die mehrheit der schöneberger-gew-mitglieder den kurs, in verbindung von politischer und juristischer argumentation zur erhaltung der gew-berlin aufzurufen. ziel der angestrebten organklage des landesverbandes berlin gegen die neugründung der 'gew im dgb' war dabei die sicherung einer einheitlichen gewerkschaftlichen interessensvertretung der lehrer, erzieher und wissenschaftler in berlin im dgb.

durch das urteil des kammergerichts ist dieser kurs gescheitert. der ausschluß der gew-berlin aus der gew(bund) und dem dgb ist als rechtmäßig angesehen worden und auf juristischem weg kaum mehr zu korrigieren. durch die ablehnung der auflösung der gew-berlin durch die vertreterversammlung (höchstes organ der gew-berlin) am 23.2.77 gibt es zwei lehrergewerkschaften in berlin: die eine gehört zur gew (bund) und zum dgb, die andere wird als autonomer verband weiterarbeiten.

es besteht kein zweifel, daß die durchsetzung grundlegender bildungspolitischer ziele bzw. die zurückweisung von bundesweit geplanten maßnahmen zur verschlechterung der materiellen lage der beschäftigten im öffentlichen dienst und zur verschlechterung im ausbildungsbereich nur durch eine starke, kampfbereite nationale organisation, sprich gew (bund) und dgb, wirkungsvoll möglich ist. das bedeutet, daß es oberstes ziel sein muß, die gew-berlin wieder mit der gew (bund) und dem dgb zusammenzuführen.

dir durchsetzung grundlegender bildungspolitischer ziele jedoch ist unter den gegenwärtigen politischen bedingungen und machtverhältnissen in staat und gesellschaft weder in den vergangenen jahren eine tagespolitische aufgabe gewesen noch wird sie es in naher zukunft sein können. daher haben vertreter der 'unabhängigen linken' in der gew-berlin, d.h. parteipolitisch nicht gebundene kollegen, sich in ihrer gewerkschaftlichen arbeit darauf konzentriert 'eine an den interessen der mitglieder orientierte gewerkschaftspolitik zu betreiben, die darauf abzielte, möglichst viele kolleginnen und kollegen für eine verbesserung der arbeits- und lernbedingungen einzutreten und sich gegen maßnahmen der schulbürokratie, die ihre rechte einschränken, individuell und kollektiv zur wehr zu setzen' (aus dem mitgliederbrief der gew-schöneberg, mitte februar 77).

diese politik, die sich als richtig und durchaus erfolgreich erwiesen hat, muß unter allen umständen fortgeführt werden. gegenwärtig ist die fortsetzung dieser konsequenten politik nur mit und in der gew-berlin möglich. denn der neue landesverband berlin der gew (bund) ist sowohl durch seine voraussichtlich außerordentlich undemokratische organisationsstruktur als auch von der politischen zusammensetzung seiner führung her äußerst untauglich dazu. hinzu kommt, daß im neuen landesverband mit an sicherheit grenzender wahrscheinlichkeit keine kollegen, die konsequent die interessen der kollegen gegenüber den bezirksämtern und dem senat vertreten, auf dem vorderen listenplätzen für die personalratswahlen im herbst 1977 kandidieren können.

und was den dgb anbelangt, so ist sicherlich schnell einigkeit dahingehend zu erzielen, daß die einheit aller lohnabhängigen arbeitenden ein zu erstrebendes politisches ziel darstellt. zugleich sollte man jedoch auch ehrlicher- und realistischerweise anmerken, daß der dgb in seiner gegenwärtigen struktur und mit der überwiegenden mehrheit seines oberen funktionärskörpers eher ein istrument ist, dies zu verhindern und fortschrittliche politik zu unterbinden. schließlich sind gerade die invereinbarkeitsbeschlüsse ein produkt der dgb-führung.

wenn es gilt, eine basisorientierte gewerkschaftspolitik durchzuführen, so ist die weiterarbeit in der gew-berlin unter gewissen voraussetzungen vorläufig sinnvoller, als in den neuen landesverband der gew(bund) überzutreten. zu diesen voraussetzungen zählen:-

1. die bündnisfähigkeit der gew-berlin mit der gew (bund) und dem dgb muß erhalten bleiben, d.h. beibehaltung des satzungsbeschlusses vom 23.11.76 (vorrang der bundessatzung).

2. die gegenwärtige baisorientierte gewerkschaftspolitik muß tatsächlich weitergeführt werden können. dazu gehört in erster linie, daß die mitgliederzahl der gew-berlin deren verwirklichung nicht illusorisch acht. dazu gehört aber gleichermaßen, daß die gewerkschaftliche politik der gew-berlin so attraktiv und erfolgreich bleibt, daß es ihr gelingt, bei den personalratswahlen eine nennenswerte anzahl von mandaten zu gewinnen.

3. die gew-berlin darf sich nicht als sozialistischer gewerkschaftlicher stoßtruppe verstehen, sondern sie muß solche forderungen erheben und tätigkeiten entfalten, die sie auch für liberale und sozialdemokratische kollegen in gesamtkonferenzen, in den gremien nach dem schulverfassungsgesetz, im personalrat und mit den linken sozialdemokraten in den bezirksverordnetenversammlungen und in den bezirken bündnis- und damit mehrheitsfähig macht. nicht die formale bereitschaft des senats mit der gew zu verhandeln, macht diese stark, sondern ihre bündnis und mehrheitsfähigkeit in den genannten bereichen läßt die gew-berlin zu einem machtfaktor werden.

4. der politische einfluß der diversen parteilinien (z.B. K-gruppen) in der gew-berlin muß so klein gehalten werden, wie es deren mitgliederzahl entspricht. die gew-berlin muß sich in ihrer tätigkeit und ihrer zielsetzung eindeutig von den zielen und der praxis dieser gruppen abgrenzen.

5. der landesvorstand der gew-berlin muß im hinblick auf den nächsten ordentlichen gewerkschaftstag der gew(bund) im herbst 77 alles tun, damit dieser beschlüße fast, die die fusion der beiden teile des landesverbandes berlin der gew einleiten können. auf alle fälle müssen bestehende kontakte zu anderen fortschrittlichen landesverbänden der gew erhalten bleiben und ausgebaut werden sowie neue kontakte geknüpft werden.

bezirksleitung schöneberg der gew-berlin'

märz 1977.

Bauplatzbesetzung in Grohnde

Am 19.2. 77 wurde um 11^{00} Uhr das Baugelände des geplanten KKWs in Grohnde bei Hameln von ca. 1000 Leuten besetzt. Aufgrund der Bürgerinitiativen, die eine dauerhafte Besetzung ablehnten, zogen sich die Demonstranten gegen 13^{30} vom Gelände freiwillig zurück.

Guten Abend, gute Nacht
mit Atomkraft bedacht,
mit Strahlen bedeckt,
schlupf unter die Deck'.
Morgen früh, das ist klar,
bist du längst nicht mehr da.

Gespräch "danach"

- Sag mal, wie fand'st du's eigentlich in Grohnde?
-Das war ein ganz, ganz starkes Erlebnis. Ich hab mich sehr lebendig gefühlt. Schon die Fahrt dahin war ganz dufte. Wir haben nämlich Lieder gedichtet. So richtig mit Vorfreude war das. Obwohl ich auch Angst hatte, und die Telefonnummer von dem Anwalt hatte ich mir auf die Hand geschrieben.
- Angst hatte ich hauptsächlich am Abend vorher, während ich morgens nur gespannt war, wie das Ganze laufen würde. Und ich war dann erst mal ziemlich enttäuscht, als in Grohnde nur so ein Häufchen von vielleicht 200 Demonstranten rumstand.
- Verdammt wenig fand ichs auch, aber dafür machten sie einen ungewönlichen Eindruck.
- Das stimmt, mir hat es auch Spaß gemacht, mich zu schminken, und die vielen Blumen fand ich toll. Und später wurden es ja dann doch noch ganz schön viele.
- Dann kam der Umzug durchs Dorf. Zuerst fand ich den nicht so toll, aber als uns die Leute zuwinkten, hatte ich das Gefühl, daß es richtig war, was wir machten und sie das auch gut fanden.
- Der Zug zum Baugelände kam mir vor wie ein Trauermarsch, so leise.
- Das war bei uns anders, wir haben ganz viel gesungen und gelacht und versucht, mit der Bevölkerung Kontakt zu kriegen.
Und dann habe ich noch die ganze Zeit unser Transparent geschleppt (unsere Stärke gegen Teufelswerke) das hat uns ganz schön beflügelt. Als ich den Platz gesehen habe, dachte ich, den können wir doch niemals besetzen, ich hatte mir das Gelände längst nicht so groß vorgestellt.
- Ich habe als erstes einen Polizisten mit Hund entdeckt, und das hat mir nicht gerade Mut gemacht.
- Und dann der Hubschrauber. Aber trotzdem habe ich gestaunt, daß insgesamt wenig Polizei da war. Wir standen dann erst mal an der Bundesstraße und keiner wußte so recht, was wir machen sollten.
- Ich bewunderte die Leute, die einfach so rüber zu den Polizisten gingen und ihnen Blumen überreichten und Girlanden um den Hals hängten, obwohl die sich schon so richtig kampfbereit in einer Reihe aufgestellt hatten.

- Und plötzlich waren dann alle drüben. Wir diskutierten mit den Polizisten, daß sie doch ein Stück zurückgehen sollten, weil sonst die Demonstranten auf der Bundesstraße stehen müßten, und das wäre ja wohl nicht so gut, wie sie selbst gesagt hatten.
- Jedenfalls waren sie ganz schön irritiert und verunsichert durch unser Verhalten. Das merkte man auch daran, daß ihre Reihe gar nicht so richtig dicht war. Links entstand auf einmal eine Lücke und die beiden Polizisten vor mir liefen dahin, um die Kette wieder zu schließen. Ich fand das sehr lustig. Ob die wohl gedacht hatten, wir würden trotzdem stehen bleiben?
- Dadurch, daß wir einen geschlossenen Block bildeten und uns ständig langsam vorwärts bewegten, gab die Polizei ihre Kette bald auf. Das war ein ganz schöner Triumph, den vorher waren wir, glaube ich, alle ziemlich unsicher und hatten auch Angst, daß jemand auf der andern Seite plötzlich seinen Knüppel zieht.
- Also ich habe nur gesehen, daß auf einmal ein Loch im Zaun war, ich habe keine Ahnung, wer das gemacht hat.
- Das war aber gar nicht so auf einmal. Es hatte sich nämlich schon wieder eine Front gebildet zwischen Demonstranten und Polizei, wobei die Bullen sich durch einen Schlagbaum quer über den Weg vor uns geschützt haben. Aber das Witzige war, das Stück Acker zwischen Bauzaun und Weg war frei für die Demonstranten.
Es machte sich unter uns nun zuerst wieder Unsicherheit breit, ob wir denn nun das Gelände besetzen sollten oder nicht, und was die Bullen dazu machen würden; obwohl die Gelegenheit mehr als günstig war.
Irgendjemand fing dann einfach an, mit seinem Bolzenschneider den Zaun einzuschneiden und dann zogen ein paar Leute den Zaun weg, so daß ein ca. 10m breites Loch entstand. Das war eigenlich auch keine Schwierigkeit, denn das war nur Maschendraht mit drei Reihen Stacheldraht obendrauf. Aber auch die Rolle Natodraht, die noch nachts vorher ausgelegt worden war, machte keine großen Schwierigkeiten. Die Bullen standen nur dabei und machten gar nichts. Das kapier' ich bis heute noch nicht!
- Als ich auf dem Platz drauf war, versuchte ich, mit den Bullen zu reden. Beim ersten hatte ich viel Pech. Er hielt seinen Gummiknüppel vor sich und sagte: "bis hierhin und nicht weiter!" Die Blumen haben sie alle genommen. Ich hab dann gesagt, ich hätte sowieso schon genug Angst, er sollte mir nicht noch mehr machen. Darauf fragte er: "Warum kommen sie auch hierher?" Und ich sagte: "Weil ich nicht will, daß das hier gebaut wird!" Dann hab ich gefragt, ob er das richtig fände und er hat gesagt: "Ich bin dienstlich hier." Ich dachte dann, es wäre sowieso sinnlos, mit ihm reden zu wollen; da kam zum Glück jemand anders und fragte ihn, ob er die Gefahren kennen würde von Atomkraftwerken. Und dann entspann sich doch noch ein Gespräch.
Ich habe gemerkt, daß ich weniger Angst hatte, wenn ich direkt bei den Polizisten stand und mit ihnen redete. Ich hatte so das Gefühl, jetzt können die nicht mehr losknüppeln. Aber es war ganz schwer, Augenkontakt mit ihnen zu kriegen, die sahen immer auf den Boden.
Es hat mich sehr beruhigt, daß ich sah, daß alle Polizisten inGespräche verwickelt waren.
- Vorher sah das wirklich ganz schön bedrohlich aus, als sie uns von beiden Seiten umstellten und vor allem auch die ersten Wasserwerfer und Mannschaftswagen anrollten.
- Aber zur gleichen Zeit wurde auf dem Platz gesungen, und einige Leute fingen an zu tanzen, obwohl man auch so schon fast im Schlamm versackte.
- Da fingen dann auch die Verhandlungen mit den Bullen und Bürgerinitiativen aus Grohnde und Umgebung an. Zuerst hieß es symbolische Besetzung bis halb zwölf; dann kam ein Ultimatum von der Polizei über eine Viertelstunde und dann die Forderung der Demonstranten, mit der Bauleitung zu sprechen. Der Einsatzleiter erklärte sich bereit, mit der Bauleitung zu verhandeln und machte später den Vorschlag, daß, wenn wir das Baugelände verließen, eine Delegation von uns in Grohnde mit der Bauleitung reden könnte. Wir forderten, die Bauleitung solle auf das Gelände kommen (und auch mal im Schlamm stehen).
Von dem Einsatzleiter wurde auch noch der Vorschlag gemacht, außerhalb vom Gelände mit der Bauleitung zu reden...
- Es war jedenfalls ein ganz schönes Hin und Her, währenddessen immer mehr Bullen immer besser ausgerüstet auf dem Platz ankamen.
- Und dann kam der Moment, wo sie langsam von allen Seiten auf uns zukamen und wir uns alle hinsetzten. Das war die Situation, wo ich so große Angst hatte. Jemand sagte, auf jeden Fall das Prinzip der Gewaltlosigkeit beizubehalten und uns höchstens wegtragen zu lassen. Wir haben uns Mut angesungen. Dann kamen aber Sprecher der BIs. ans Megaphon und forderten uns auf, es wirklich bei der symbolischen Platzbesetzung zu belassen, weil die Bevölkerung sonst nicht hinter uns stünde und das auf keinen Fall passieren dürfe.
- Woher kam eigenlich der Vorschlag, die Polizei ins Dorf mitzunehmen?
- Ich weiß nicht, jedenfalls sind sie darauf eingegangen. Wir liefen auf die Bullen zu und versuchten, sie unterzuhaken und mitzunehmen. Aber die hatten wohl zu viel Angst oder glaubten ihrem Einsatzleiter

Übrigens: Grohnde Diskusion
Mi. 16.3. 19^{00} TU$_{HS}$ 104

Touristik Information Berlin e.V.

BERLIN

Paul Schneider Haus
Schönwalder Str. 23
1 Berlin 20
Telefon: 335 36 02

Urlaub in Berlin - empfehlenswert

Vom 5. 3. bis 13.3. findet in den Austellungshallen am Funkturm die Inter-Tourismus-Börse und die Boot-,Sport- u. Freizeitausstellung statt. Dort können die Berliner von Urlaub, Sonne,Erholung und Natur träumen.

Warum nicht mal Urlaub in Berlin machen? Kennen Sie Berlin? Berlin hat viel zu Bieten:

Berlin die Stadt mit der Staublunge: In Berlin ist die Luft zum Teil schlechter als im Ruhrgebiet! Die gesetzlich zulässigen Höchstwerte an Schwefeldioxyd werden z.B. in Steglitz, Jungfernheide, Wedding seit Jahren überschritten. In den USA ist der gesetzlich zuläsigge Höchstwert der Luftverunreinigung nur halb so hoch wie in Berlin. Mit dem geplanten Kraftwerk (12oo MW) am Oberjägerweg werden täglich zusätzlich über 26o Tonnen Schwefeldioxyd in die Berliner Luft gelangen.

Berlin die Stadt mit Sehens-unwürdigkeiten: Abschreibungsruine Steglitzer Kreisel Breitenbachplatz und andere. Mit dem geplanten Riesenkraftwerk am Oberjägerweg würde der Senat Berlin um eine weitere Sehenswürdigkeit bereichern.

Berlin die Stadt mit dem großmannssüchtigen Weltstadtehrgeiz:

Stadtautobahn, Flughafen Tegel, Kongeßzentrum und eingeplantes Riesenkraftwerk amOberjägerweg, das für Berliner Bedürfnisse nicht benötigt wird. Mit diesem Kraftwerk wird Berlin zum Stromexporteur.

Berlin die entgrünte Stadt: Von 1951 bis 1973 sind über 6% derFläche Berlins zusätzlichbebaut worden. Dabei nahm dieWaldfläche um 312 Hektar ab. Durch das geplante Kraftwerk am Oberjägerweg würden weitere 42 Hektar Waldfläche von bester Qualität verloren gehen.

Die Stiftung Warentest, die auch Urlaubsgebiete testet, würde für Berlin zu dem Ergebnis "Nicht empfehlenswert" gelangen.

Aber Berlin hat auch gute Seiten!

In einer Hinsicht ist Berlin sehr empfehlenswert! Wenn Sie Geschäfte machen wollen, dann empfiehlt sich Berlin. Die Steuerzahler in der Bundesrepublik und Berlin helfen Ihnen bei Ihren Investitionen. Sie brauchen wenig Eigenkapital. Kredite und Sonderabschreibungen nach dem Berlinhilfegesetz beseitigen für Sie das Risiko. Denn die Berliner Bevölkerung steht für Sie gerade.

Arbeitsplätze brauchen Ihre Investitionen auch nicht zu schaffen, denn die Sondertarife für den Industriestrom sind bei uns in Berlin besonders günstig. Darum empfiehlt sich Berlin, wenn Sie vollautomatische Produktionsanlagen bauen wollen. Falls Sie aber kein Geschäftemacher sind, sondern ein Bürger wie du und ich, dann hilft Ihnen das Berlinhilfegesetz nichts. Im Gegenteil. Denn aus Ihrer Steuertasche werden die Zuwendungen nach dem Berlinhilfegesetz an die Geschäftemacher vergeben. Darüber hinaus bezahlen Sie mit der Zerstörung der Berliner Erholungsgebiete und der Verhäßlichung unserer Stadt.

Und ein Arbeitsplatz ist Ihnen darum auch nicht sicherer, denn wegen der niedrigen "Industriestromtarife" rationalisieren die Unternehmen die Arbeitsplätze weg. Von 1960 bis 1973 gingen in der Berliner Industrie 69 000 Arbeitsplätze verloren, d. h. etwa jeder 5. Arbeitsplatz in der Industrie.

Darum träumen Sie nicht nur von Urlaub, Erholung und Natur!

Machen Sie Urlaub vom Alltag und Bildungsurlaub bei uns im Spandauer Forst am Oberjägerweg. Wir haben zwei geräumige Lodges und eine Anzahl von Zelten mitten im Wald. Wir halten Kurse ab über:

- Die Energiepolitik des Senats und der BEWAG,
- Energie und Ökologie,
- Energie und Wirtschaftswachstum,
- Energie und Arbeitsplätze,
- Energiepolitik und Gewerkschaften.

Fordern Sie unser Programm an.

Verkehrsverbindung: Mit dem Bus A 54 bis Johannesstift, dann kurzer Fußweg.

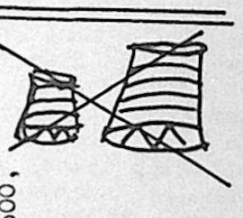
nicht so recht, daß das wirklich ernst gemeint war. Jedenfalls wollten sie nicht so recht mitkommen und es gab deshalb großen Beifall, als es zwei Leuten trotzdem gelungen war, mit einem Polizisten Arm in Arm das Gelände zu verlassen.
- Als dann plötzlich neben mir ein Typ in Zivil auftauchte, seinen Ausweis vorzeigte und den Bullen sagte, sie sollten sich von uns mitnehmen lassen bis zum Ausgang, das sei quasi Befehl, habe ich mich unheimlich verarscht gefühlt und war ganz schön sauer, daß es diesem Apparat so wenig ausmacht, auf unsere Strategien einzugehen, nur um seine Ziele zu erreichen.
- Das hat mich letztlich auch am meisten geärgert, daß die Bullen nur scheinbar mitkommen wollten und sich dann ganz schnell wieder verzogen.
- Jedenfalls blieb bei mir ein ganz schön beschissenes Gefühl zurück, so erstmal, den Bullen doch auf den Leim gegangen zu sein und dann auch, was hats jetzt eigentlich gebracht. Obwohl, wenn ich noch mal richtig drüber nachdenke, wars auch ein ganz schön großer Sieg, daß es uns gelungen ist, den Platz zu besetzen; vor allem auch für die Gewaltfreiheit.

Moni und Waltraud

Die Lebensqualität in Berlin darf nicht weiter vermindert werden. Die Menschen brauchen Arbeits- und Erholungsmöglichkeiten. Die privatwirtschaftlichen Interessen der BEWAG zerstören aber beides. Darum leistet die Bürgerinitiative Kraftwerk oberhavel/Oberjägerweg der verfehlten Energiepolitik des Senats Widerstand. Der Senat will bis zum 2. Mai das Gelände am Oberjägerweg für den Baubeginn abgeholzt haben. So leicht können in Berlin Geschäfte mit der Unterstützung des Senats gemacht werden.
Bürger wehrt Euch! Es geht um Eure Lebensqualität in Berlin! Unterstützt den Kampf der Bürgerinitiative Kraftwerk Oberhavel/Oberjägerweg!

Bürgerinitiative Kraftwerk Oberjägerweg/Oberhavel
1 Berlin 20, Paul Schneider Haus, Schönwalder Str. 23
Plenum Do. 19.30 Uhr

Spendenkonto:Bank für Handel u. Industrie,Bankleitzahl 10080000,
KontoNr.: 874 84 33/Ursula Renke



7

BÜRGERINITIATIVE SPANDAU

Wichtig!

Wie der geneigte Leser der Verlautbarung des Touristik Informations Berlin e.V. entnehmen kann, ist die BI Kraft werk Oberhavel Oberjaeger Weg mal endlich wieder mit einer Aktion an die Oeffentlichkeit getreten.
Bei manchen Genossen Herrscht vielleicht noch leichte Verwirrung wie das da nun eigentlich so weiter lauft.
Auf dem letzten Plenum wurde ein Delegiertenmodell beschlossen, das eine Weiterarbeit auf breitester Basis ermoeglicht. Die Vereinsmeier arbeiten mit 2 Delegierten genauso mit wie eine Stadtteilgruppe. An der Basis der Vereinsbetreiber hat sich also die Erkenntnis durchgesetzt dass man einer ueblen Revi Taktik aufgesseen ist. Klaus Wiesinger selber hat ein realistisches Verhaeltnis des Vereins zu uns vertreten, wurde aber prompt von einem Abgrenzungsfanatiker korrigiert. Die meisten der Gruender der BI scheinen auch fuer eine Zusammenarbeit zu sein. Die lieben Leute, denen die Arbeit der BI als Ganzes am Herzen liegt, muessen in naechster Zeit jedenfalls aufpassen, dass der K-Gruppen gegen Revi- Stress auf dem Plenum nicht mehr ausgetragen werden kann, und dass man nicht durch persoenliche Emotionen und Angemache die verstaendigen Leute des Vereins am weiteren reintegrieren hindert. Merke: der Verein ist kein SEW-DKr klub, die BI ist kein KBW KrD KB klub. Einige Schaffmacher aus beiden Lagern gefaerden zwar noch die Weiterarbeit, aber an sich ist die BI immer noch, und staerker als vorher in den Stadtteilen verankert. Wichtig fuer alle, die gegen das Kraftwerk was machen wollen, und nicht primaer irgendeiner "Avantgarde" positionen sichern wollen ist sowieso die Mitarbeit in den Stadtteilgruppen!

Kommet Zuhauf
Um 11:11!!!

TREFF t-Berg-

Macht viele Sachen, fuer Kreuzberger z.B. Kommt mit Fahrrad am Sonnabend in die Willibald-Alexis-Strasse, 9.30 grosse Fahrraddemo!!!!!!!!

ID

POLIZEISCHNÜFFELEIEN BEI BUSSGELDVERFAHREN

WESTBERLIN 25. Februar — In Berlin wurde jetzt bekannt, daß auch Verkehrssünder in einigen Fällen ohne ihr Wissen polizeilich überwacht werden. Seitdem sich immer mehr herumgesprochen hat, daß man ein Bußgeldverfahren bei Verkehrsübertretungen abwimmeln kann, wenn man angibt, nicht selbst gefahren zu sein, schalteten die Richter die Polizei ein. Im letzten Jahr wurden in Berlin deswegen 40 % aller Bußgeldverfahren eingestellt. Das wurmte natürlich die Richter. In hektografierten Ermittlungsverfügungen wiesen sie die Bullen an, Hausermittlungen durchzufüh. ren. Hausermittlungen heißt: die Polizei observiert das Haus, beobachtet, wann Herr X oder Frau Y gewöhnlich das Haus verlassen und mit dem Auto fahren, sie fragt bei Nachbarn nach, wer gewöhnlich wann mit dem Auto unterwegs ist und recherchiert auch beim Arbeitgeber (was natürlich einen sehr guten Eindruck für den Betroffenen macht). Was dabei sonst noch an Ermittlungsergebnissen herausspringt, ist bisher noch nicht bekannt. Woher auch, denn die Ermittlungen sollen hinter dem Rücken des Betroffenen stattfinden. Eine Befragung des Betroffenen sei „nicht erwünscht". Interessant auch noch, daß das Gericht die Aussagen von Nachbarn, Polizisten oder Arbeitgebern als vertrauenserweckender einschätzt, als die des Angeklagten selbst. Auch wenn der Betroffene bestreitet, daß er gefahren ist, gilt die Aussage des Nachbarn, daß Herr X jeden Tag um diese Zeit mit dem Auto wegfährt. Protest gegen die Polizeistaatsmethode ist bisher nur von einigen Anwälten gekommen.

Lichtsignalanlagen mit Kamera in Berlin

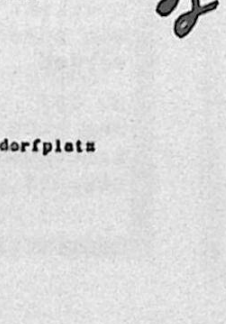
Die vorlaeufig endgueltige Fassung:

Saarstraße / Rheinstraße Richtung City
Seidelstraße / Bernauer Straße Richtung Schumacher Platz
Müllerstraße / Schulstraße Richtung Schumacher Platz
Kurt-Schumacher-Damm kurz vor Schumacher Platz
Kurt-Schumacher-Damm / Heckerdamm Richtung Schumacher Platz
Nonnendammallee / Rohrdamm Richtung Jakob-Kaiser-Platz
Autobahnausfahrt Tegeler Weg
Bismarckstraße / Leibnitzstraße Richtung Ernst-Reuter-Platz
Altonaer Straße / Klopstockstraße Richtung Bachstraße
Tauentzienstraße / Nürnberger Straße Richtung Wittenbergplatz
Yorckstraße / Katzbachstraße Richtung Bülowstraße
Mehringdamm / Bergmannstraße Richtung Yorckstraße
Hermannstraße / Flughafenstraße Richtung Britz
Seestraße / Amrumer Straße Richtung Müllerstraße
Alt-Tempelhof / Tempelhofer Damm Richtung Schöneberg
Lietzenburger Straße / Martin-Luther-Str. Richtung Hohenzollerndamm
Hallesches Ufer / Schöneberger Straße Richtung City
Attilastraße / Attilaplatz Richtung Berlinickeplatz
Lindauer Allee / Arosaer Allee Richtung Residenzstraße

Liebe Mitbuergerinnen und Mitbuerger

Wo una die Ampel drueckts
Nicht nur an diesen Ampeln ist es eine Schweinerei bei ROT Drueberzufahren

Bis zum naechsten Mal
Ihr Klaus Ampelblitzschutz



Amtliche Bekanntmachung

Der Senator für Gesundheit und Umweltschutz
Vorbescheidantrag für die Errichtung und den Betrieb eines Kühlturmes

Bek. v. 2. 3. 1977 — GesU V D 21 — Fernruf: Durchw.: 21 22 20 10, Vermittl.: 21 22 - 1, Intern: (9 79) 20 10

Die Berliner Kraft- und Licht (Bewag)-Aktiengesellschaft, Stauffenbergstraße 26, 1000 Berlin 30, beantragt die Erteilung eines Vorbescheides gem. § 9 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes — Bim SchG — vom 15. März 1974 (BGBl. I S. 721, 1193 / GVBl. S. 648 1388), zuletzt geändert durch Gesetz vom 14. Dezember 1976 (BGBl. I S. 3341 / GVBl. S. 2836), in Verbindung mit § 4 BImSchG und mit § 2 Nr. 1 der Vierten Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen — 4. BImSchV) vom 14. Februar 1975 (BGBl. I S. 499, 727 / GVBl. S. 1753)

für die Errichtung und den Betrieb eines Kühlturmes auf dem Grundstück Oberjägerweg (Jagen 35 und 36), 1000 Berlin 20.

In dem Vorbescheid soll darüber entschieden werden, ob die Errichtung und der Betrieb des Kühlturmes an dem vorgesehenen Standort auf Grund der immissionsschutzbezogenen Genehmigungsvoraussetzungen (§ 5 BImSchG) genehmigungsfähig sind.

Es ist die Errichtung eines Naturzugkühlturmes geplant.

Der Kühlturm ist Bestandteil des im Bereich des Jagens 35 und 36 des Spandauer Forstes geplanten Heizkraftwerkes. Über ihn soll die prozeßbedingte Abwärme der geplanten Kraftwerksblöcke A und B mit einer elektrischen Leistung von je 300 MW an die Atmosphäre abgeführt werden.

Die Anlage soll ihren Betrieb am 1. Oktober 1980 aufnehmen.

Der Antrag und die Antragsunterlagen liegen

vom 18. März 1977 bis 17. Mai 1977

während der Dienststunden
am Montag, Dienstag und Freitag von 7.30 bis 16.00 Uhr,
am Mittwoch von 7.30 bis 15.30 Uhr,
am Donnerstag von 9.00 bis 18.00 Uhr

in dem Dienstgebäude der Senatsverwaltungen für Arbeit und Soziales und Gesundheit und Umweltschutz, An der Urania 12, 1000 Berlin 30, Erdgeschoß, Laden F, zur Einsicht aus.

Etwaige Einwendungen gegen die Anlage sind bis einschließlich

17. Mai 1977

schriftlich bei dem Senator für Gesundheit und Umweltschutz — V D 21 —, An der Urania 12—14, 1000 Berlin 30, oder zur Niederschrift im vorgenannten Dienstgebäude (Information hierzu im Auslegungsraum) vorzubringen. Mit Ablauf dieser Frist werden alle Einwendungen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen.

Bei mehr als 50 Einwendungen, die auf Unterschriftslisten unterzeichnet oder in Form vervielfältigter Texte eingereicht werden (gleichförmige Einwendungen), ist einer der Unterzeichner als Vertreter der übrigen Unterzeichner mit seinem Namen, seinem Beruf und seiner Anschrift zu benennen.

Die Behörde wird gleichförmige Einwendungen unberücksichtigt lassen, in denen nicht deutlich sichtbar auf jeder mit einer Unterschrift versehenen Seite ein Unterzeichner als Vertreter mit seinem Namen, seinem Beruf und seiner Anschrift als solcher bezeichnet ist. Dieser Vertreter kann nur eine natürliche Person sein.

Die Behörde wird ferner gleichförmige Einwendungen insoweit unberücksichtigt lassen, als Unterzeichner ihren Namen oder ihre Anschrift nicht oder unleserlich angegeben haben (§ 17 Verwaltungsverfahrensgesetz — VwVfG — vom 25. Mai 1976 — BGBl. I S. 1253 / GVBl. S. 1173 —, geändert durch Gesetz vom 2. Juli 1976 .. BGBl. I S. 1749 / GVBl. S. 1620 —).

Der Erörterungstermin für die formgerecht erhobenen Einwendungen beginnt

am 4. Juli 1977 um 10.00 Uhr.

Der Erörterungstermin kann sich über mehrere Tage erstrecken. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß die formgerecht erhobenen Einwendungen auch bei Ausbleiben des Antragstellers oder von Personen, die Einwendungen erhoben haben, erörtert werden. Der Ort des Erörterungstermins wird durch eine erneute Veröffentlichung im Amtsblatt für Berlin und in den Tageszeitungen „Berliner Morgenpost", „Der Tagesspiegel" und „Spandauer Volksblatt"

am 10. Juni 1977

gesondert bekanntgemacht.

Sollte es nach Art und Umfang der erhobenen Einwendungen notwendig werden, den Beginn des Erörterungstermins auf einen späteren Tag zu verschieben, so wird ein neuer Termin ebenfalls am 10. Juni 1977 auf dem gleichen Wege bekanntgemacht.

Die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen kann durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden, wenn mehr als 300 Zustellungen vorzunehmen sind.

Am Freitag Schöneberg
An der Urania 12

Solidaritätsadresse - H. Brandt
s. INFO-BUG 146 S. 17

Schon wieder vergessen was das soll?

DANN SCHAU NOCHMAL NACH
– DIE RESONANZ (EINGANGE IM POL-BUCH) IST NICHT SEHR GUT!
mag sein, daß das nicht kämpferisch erscheint – na ja? ÜBERLEG NOCH MAL!
ALSO 2000 Unterschriften sollten doch zusammenkommen – auf einer GEW-Veranstaltung haben 50% unterschrieben!

PROZEßTAG 23.2.77 OBERLANDESGERICHT DÜSSELDORF GEGEN DAS „KOMMANDO HOLGER MEINS"

Prozeßanfang ca.9.30 Uhr - Einlaß ab 9.15 Uhr
DasProzeßgebäude ist ein umgebautes Offiziers-casino inmitten einer Landespolizeischule.
Die Straße vor der Kaserne ist von der Polizei abgesperrt. - Grüne am Eingang, Kontrolle der Personalausweise. Ausstaffiert mit Sprechanlagen, Pistolen, M.P.'s; eingerahmt von Absperrgittern geht es zum modernisierten Kasinoeingang, - verschiedene, (un)auffällig angebrachte Kameras begleiten einen auf den Weg dahin.In das Gebäude kommt Mann/Frau durch einen Kellereingang, der durch eine automatisch reagierende Stahltür geöffnet bzw. geschlossen wird.Im Gebäude die übliche Filzerei mit Fingern und Suchgerät.(einbehalten des Ausweises und Kleinkram's)Im Gebäude selbst keine normalen Bullen mehr, nur noch grüne Justizvollzugsbeamte und jede Menge LKA-Typen (ca. 20 - 40) oft in Jeans und ähnlich salopper Kleidung, karierten Hemden, Lederjacken - so'ne richtigen Schicky - Micky - Typen aus'm Nachtclub oder so.
Der Verhandlungsraum ist einfach gehalten. Nicht solche hohen, dunklen, massiv wirkenden Räumlichkeiten - mehr Stammheim von der Einrichtung. Flacher Turnhallenbau in bescheidenem grün und ocker gestrichen.Sechs Sitzreihen für Bullen und Zuhörer, die erste Reihe für Presse.An diesem Tag ist ein Pressetyp da, ein Dicker, mit Mecki, hat wohl seine Freundin dabei.Die blättert häufig in mitgebrachten Stern artikeln, wohl um sich zu informieren was Sache ist.Eine Schulklasse ist auch da ,neunte Klasse Oberschule Rede in der Pause mit Schülern und Lehrern.Da ist vorher nichts gelaufen über Inhalt des Prozeßes - angeblich dient der Besuch hier dem Kennenlernen des formaltechnischen Gerichtsalltags.Die Kinder desinformiert, teilweise Vorurteile oder verschüchtert.Neben mir sind noch sechs bis neun Genossen, ansonsten wie gesagt undefinierbare Typen.
Vor uns, hinter einer Absperrung der eigentliche Ort des Geschehens:Rechts zwei lila berockte Herren.Einer ist der Staatsanwalt des Oberlandesgerichtes. Der andere Bundesanwalt Krüger.
Zwei blutarme Gestalten, unbewegte Gesichter, total verklemmt. Neben ihnen zwei Gerichtsschreiberlinge. In der Mitte der Vorsitzende Müller umgeben von vier weiteren Kumpanen.
Hinten links zwei Ersatzrichter, alte männer, mumienähnlich.Vorne links vier Zwangsverteidiger, dahinter der Anwalt des Vertauens, Chr. Ströbele, am Nachmittag kommt noch Claus Croissant.Hinter Ihnen die vier überlebenden Genossen des Kommando's. (sehen zwar blaß aus, machen aber stark gefestigten Eindruck) Sie sind bis jetzt fast immer dabei, im Gegensatz zu Stammheim gibt's einfach mehr Möglichkeiten im Prozeß zu intervenieren.Hinter den Genossen acht Grüne.Am heutigen Mitwoch sind zwei Zeugen, Bullen aus Schweden da.Im Laufe des Tages, so bis 16 Uhr, unterbrochen von'ner Mittagspause und etlichen anderen Kurzpausen, sagen beide folgendes aus:
Am 25.4.75, dem Tag derBesetzung der BRD - Botschaft in Stockholm durch sechs Kämpfer aus der RAF, waren sie in der Botschaft der USA, von wo aus sie die Rückseite der Deutschen Botschaft beobachtetenMit ihnen in dem Botschaftsraum waren eine Menge anderer Personen, von denen sie annahmen, daß US-Botschaftsangehörige waren, da sie amerikanisch sprachen.(!?!) Die beiden Bullen beobachteten kurz (ca. 5 Min.) nachdem verschiedene Sprengladungen in der Botschaft in die Luft gegangen waren, wie vier unbekannte Personen aus dem zweiten Stock der Botschaft über eine an das Gebäude gelehnte Leiter herabkletterten und sich in Richtung US-Botschaft bewegten.Auf dem Wege/dahin wurden sie von schwedischen Polizisten ergriffen.Was weiter mit ihnengeschah, wußten die zwei Bullen nicht zu sagen.Über Identität der vier befragt, meinten sie, daß es wohl die vier überlebenden Guerrilleros gewesen sein müßten - und das haut nicht hin.Mal abgesehen davon, daß keiner weiß, wann und wie die Leiter an's Botschaftsgebäude gekommen ist, ist sicher, daß die Genossen das Botschaftsgebäude als Letzte verlassen haben; nach allen Geiseln, und jedenfalls nicht nach fünf Minuten. Außerdem sind sie nicht über die Leiter raus, und Siegfried Hausner war als Fünfter auch noch dabei.Deutet alles immer mehr darauf hin, daß MEK -Leute in die Botschaft eingestiegen sind, 'ne Sprengladung angebracht haben, gezündet haben und raus sind. Damit wurde die Forderung nach Freilassung von 26 eingekerkerten Genossen in der BRD hinfällig.Bezeichnend für die Perversität des Sonderkommandos ist die Inkaufnahme von Verletzten und Toten unter den Geiseln.

''- Imperialistische Mentalität - ''

Nach Zeugenaussagen gab es 2 aufeinanderfolgende Detonationen. Eine wird gezündet, die anderen gehen als Folge der ersten Zündung dann auch hoch.Und Siegfried Hausner mußte durch Kolbenschläge und falsche ärztliche Behandlung sterben, weil er als ein Fachmann auf dem Gebiet der Sprengtechnik den Beweis für die MEK-Explosion geführt hätte.Trotz zu leiser und manchmal wohl auch ungenauer Übersetzung vom schwedischen ins deutsche, trotz vieler Ablenkungen, Abschwächungen, und "Vergessens" seitens der schwedischen Bullen, 'ne verdammt wichtige und interessante Kiste. Ströbele sagte noch, daß in den nächsten Prozeßtagen bisher unveröffentlichtes Filmmaterial gezeigt werden soll.Das schwedische Fernsehen hat z.B. die ganze Besetzungsaktion aufgenommen, weigert sich bisher aber das Material an die bundesdeutschen Behörden herauszugeben, da sie ~~sie~~ (nach ihren Angaben) nicht zu Erfüllungsgehilfen des westdeutschen Staates werden wollen. Was bis jetzt an Filmmaterial bekannt ist, sind nur Ausschnitte aus den schwedischen Nachrichten. Ströbele will jedenfalls neues gutes Filmmaterial einbringen.Die Bundesanwaltschaft reagierte auch recht mickrig, " man werde sehen" meinte Meister Krüger. Der Ablauf des Tages schien ihn doch ein wenig konsterniert zu haben.Die Hoffnung bei der Sache ist die , daß durchs Aufzeigen der MEK-Machenschaften die Brutalität und Lügengebilde des institutionalisierten Faschsismus bewußter werden.
An der lebenslänglichen Justizverurteilung der Genossen ändert das natürlich nichts.

Zu Info 146:

Zu Info 146 S.19: Brief der Frauen im Turm zur Kriegsgefangenenfrage.

1) Warum und von wem wurde der Brief erst jetzt veröffentlicht?
2) Wer ist der ehemals politische gefangene?

diesen fragen sind wir nachgegangen. es konnte nicht ermittelt werden, wer den brief jetzt veröffentlicht hat und wo er so lang lagerte. der ehemals politische gefangene konnte ebensowenig ausfindig gemacht werden. Wir fordern das Info auf, sorgfältig zu überprüfen, was da veröffentlicht wird! können Bullen das Info für ihre Zwecke benutzen?

mißtrauische Genossen, die sich in der Knastarbeit auskennen!

Antwort:

Zu 1):
Der Brief wurde im letzten Sommer nicht ans Info geschickt sondern an die Knastgruppen. Da der Brief nicht bei uns ankam, konnten wir ihn auch nicht abdrucken. Der Brief wurde uns erst jetzt von irgendwem zugeschickt, konnte also erst jetzt abgedruckt werden.

Zu 2):
Mag euch der ehemals politische Gefangene, der eine Anmerkung zum Brief geschrieben hatte, auch nicht bekannt gewesen sein, so war er es uns schon.

Einer vom Info

9 SOLIDARITÄT

DOKUMENTATION

ANGEKLAGT

in den letzten jahren gab es fast jährlich gefangenenrevolten in den knästen baden - württembergs. (natürlich auch in den andren bundes - ländern, aber wir hier berichten jetzt mal ausschließlich von b.-w. weil wir direkt betroffen sind hier).
revolten:

1973 bruchsal

in den medien wurde'berichtet' es gehe bei den forderungen ' nur ums essen'. somit wurde mit diesem kommentar erreicht daß sich interessierte gleich wieder abwendeten, als gesagt wurde ' der tagessatz der speisen wird nun um 2o-3O pfennige erhöht.

1973 revolte in heidelberg, abteilung frauen.

in den medien kurz'tabakrevolte' genannt um vom wesentlichen abzulenken. - haftbedingungen - forderungen etc. wurden nicht erwähnt. somit abgelenkt und die gefangenen bestraft mit nächtlichem überfall von 8 (!) männlichen bullen mit sofortigem zwangstransport mit brachialgewalt in eine andre anstalt in den ' bunker'. die frauen waren allesamt halbnackt weil längst im bett, und hatten z.t. nicht mal schlüpfer an.
am nächsten tag kam einer vom JM und schrie ' hier werde nun mit eisernen besen ausgekehrt'...
(bei dem gewaltakt hielt man den frauen den mund zu weil diese um hilfe schrieh, eine frau dachte sie solle erstickt werden.)

1973 pfullendorf

nach wo teile der revoltierenden gefangenen nach der revolte in bruchsal, ebenso wie wir zwangsverschubt wurden. wovon die öffentlichkeit nie erfährt, was hinterher heißt:
' es ist wieder ruhe und ordnung eingetreten'.
lapidare erklärung auch hier: ' esden etc.'

1974 mannheim

' justizskandal' der keiner war....
sondern knastalltag ist.
weils für die institutionen nicht mehr abzuwenden war, dank der unermüdlichen arbeit - öffentlichkeitsarbeit - des frankfurter gefangenenrates, hängten sie die ' gerechten' raus, ließen ihre marionetten fallen, aber nur weils wirklich nicht mehr zu vertreten war diese weiter zu schützen - sie hätten sich gleichzeitig selbst als das demaskiert was sie sind - mörder
und stilisierten den ' bedauerlichen vorfall' der schon in aller munde (und köpfe ?) war, zum ' justizskandal' zum ' ausrutschen von überlasteten beamten' - um wie immer vom ' normalen charakter' des strafvollzugs abzulenken, eines strafvollzugs der systematisch nur die vernichtung des menschen zum ziel hat. deutschlandknäste nämlich vernichtungslager sind. und dies muß denn doch bei der deutschen tradition & geschichte tunlichst vertuscht werden. wenn heute - 4o jahre danach noch immer vernichtungslager und cliquen die vom leiden der internierten existieren und profitieren und repräsentieren - blutsaugende mörder- immer noch das sagen haben über menschenleben - könnte evtl. die position ins schleudern geraten. die position derer die davon - vom leiden nämlich profitieren.
und genau um diese wahrheit gehts und sie scheuen kein verbrechen diese mit allen mitteln, diese wahrheit unterzuhalten.

1974 im frauenknast gotteszell

27 gefangene traten in hungerstreik gegen die menschenunwürdigen haftbedingungen, gegen die absolutheit der anstaltsleitung, willkürliche eingriffe in die persönlichkeit usw.
die forderungsliste enthielt 49 punkte.
rundfunk, presse und fernsehen griffen das thema auf. einige wagten sich zu assoziieren:
daß man dem justizminister wohl doch nichts mehr glauben könne, weil es doch mehr als suspekt sei daß in mehreren knästen in b.w. so viele menschen unzufriedenheit äußern'...
die frauen wurden mittels einzelrapport eingeschüchtert, erpresst und bedroht und manipuliert, so daß nach 4 tagen ca. 23 frauen den streik abbrachen. hinter dem rücken der gefangenen wurde von der a-leitung mit 5 gefangenen (kapos) eine pressemitteilung gemacht. keine der streikenden frauen wurde gehört.
so wurde mittels zeitung den interessierten mitgeteilt daß ' alle gefangenen ihre ruhe haben wollten',
nur verführt waren, abnehmen wollten, hypnotisch beeinflußt waren und der gleichen idiotie mehr.
dies wurd auch prompt fast gefressen. das war die nachricht nach draußen, koordiniert mit besuchsstopp, briefsperre für uns drinnen. eine gegendarstellung zu machen war unmöglich/weil von der knastbriefzensur angehalten. der gefangene ist wehrlos, hat kein recht und ist immer wieder zurückgeworfen bei situationen wie diesen.
gleichzeitig wurden die streikenden frauen in andere anstalten zwangsverlegt.
zwangsverlegung in andre anstalten - zu dem zweck den gefangenen nun restlos fertig zu machen, die gefangenen untereinander zu spalten, weil solidarität für die das schlimmste ist an verbrechen - altbewährte mittel---
so ist die ' ruhe in der anstalt wieder hergestellt'.
was dieser satz beinhaltet erfährt die öffentlichkeit nie -- FOLTER, isolation, hunker, keine besuche mehr weil viel zu weit weg. hausstrafen bis der gefangene von ' seinen ideen' abläßt. von seinen forderungen nach menschlichkeit, dem wunsch solch einen vollzug zu ändern in dem es nichts gibt was der mensch braucht. die gefangenen sollen gebogen und gebrochen werden- mit allen mitteln. nichts davon dringt nach draußen. so wird der gefangene ' ruhig ' gemacht.

1976 mai - stammheim

der tag an dem ulrike tot gefunden wurde.
die gefangenen weigern sich massenweise zurück in die zellen zu gehen und bleiben im hof. sie machen einen sitzstreik und protestieren gegen ulrikes ermordung und verbinden damit gleichzeitig foerderungen für sich.
man droht ihnen mit strafe, aber die gefangenen bleiben 16 stunden im hof bis sie gewaltsam zurückgebracht werden.
' traugott bender :
die gefangenen wollen bloß etwas länger im hof bleiben um die sonne länger zu genießen, das hat nichts mit frau meinhofs tod zu tun'.
vor ca. einer woche wurde gegen 55 gefangene in stammheim meuterei anklage erhoben...

1976, 20 mai - gotteszell

frauenknast

eine gefangene frau wird von drei männlichen bullen brutal mißhandelt.
die frau wurde geschleift, gezerrt, getreten und gestoßen. an den füßen gepackt und eine ca. 5o meter langen gang mit steinstufen entlanggewalttätigt, so daß der kopf jeweils auf die steinstufen aufknallte.
mitgefangene die nicht zusehen konnten was mit der frau gemacht wurde, versuchten diese zu retten indem sie die bullen arme versuchten zu halten, sich dazwischenstellten usw. sie wurden ebenso angegriffen und mißhandelt, in die brust geboxt.
die fortgeschleifte frau hatte extreme schockeinwirkung, konnte nicht mehr essen, kaum sprechen, nicht mehr ihren namen schreiben. totale apathie.
wir verlangten gleich nach dem rollkommandoeinsatz nach einem arzt den man uns verweigerte.

Fortsetzung nächste Nummer.

ROTE HILFE WESTBERLIN
Postfach 210512
Spenden: Sonderkonto
D.Krauss
PSch-Amt Bln-W.
372 387 -105

rote hilfe nachrichten

...und wünsche weiterhin fröhliche rechtsbeugung!"

Ein Bericht vom Siepert-Doemeland-Prozeß -

Donnerstag, der 10. 3. 77: Kein besonderer Tag in der Geschichte der Rechtsverdrehung. Wir erinnern uns; im großen Schauspielhaus von Moabit inszeniert das Bundeskriminalamt unter der Regie von Buback und Herold die Kriminalgroteske mit dem Titel "Prozeß gegen mutmaßliche Unterstützer einer kriminellen Vereinigung nach § 129 StGB."

In der Rolle eines vorsitzenden Richters erleben wir den Schauspieler Kupsch, der schon öfter auffiel, weil er mangelnde Rollenkenntnis mit übertriebener Mimik zu überspielen suchte. Großartig jedoch die tänzerischen Leistungen Rzytarski's als Anwalt des Staates. Vollkommen in Nebenrollen abgedrängt leider die Angeklagten, und vor allem ihre Verteidigerinnen, die sich selbst ihrer bescheidenen Rollen nicht immer gewachsen sehen. Waltraut Siepert - zunächst im Programm vorgesehen, hatte zu Recht abgelehnt, in diesem schlechten Stück aufzutreten, weil - wie sie sagte- die Inhalte der Inszenierung völlig verdreht worden seien. Aus einer Groteske mit unhaltbarer Beweislage sei unversehens ein Horrorstreifen, eine Geistergeschichte entstanden, bei denen die Mitwirkenden hinter der Bühne bleiben müßten. In Wahrheit sei der Text geklaut aus einem ganz anderen Stück mit dem Arbeitstitel "Lorenzentführung und andere spannende Geschichten aus dem Archiv des BKA"

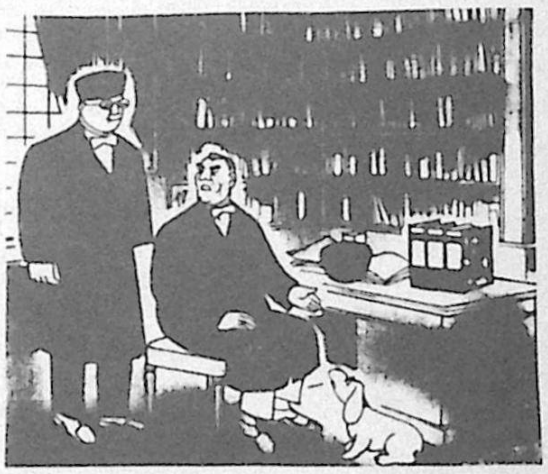
Recht hat sie, meinen wir, zumal das Stück keinerlei Spannung enthält. Durch Indiskretion gewöhnlich gut unterrichteter Kreise der linken Bewegung wurde inzwischen auch der Ausgang des Stückes bekannt: Es endet mit Paukenschlag und Vorverurteilung der Bewegung 2. Juni, nur um die Gagen für die Hauptdarsteller zu sparen und eine längst fällige Inszenierung mit großer Besetzung zu umgehen.

Am Donnerstag war das Haus dennoch gut besucht. Wohl in Erwartung eines kurzen Gastspiels von Fritz Teufel, Andreas Vogel und Till Meyer, die sich ja bekanntlich in verschiedenen Engagements der letzten Zeit einen Namen gemacht hatten. Zunächst aber der Auftritt zweier Zeugen aus dem Volke: Die Angestellte einer Maklerfirma und eine Hauswartsfrau, beide sollen aussagen zu einer Garage in der Otto Suhr Allee, einem Szenenausschnitt. der wieder nicht in dieses Stück gehört. Eine Frau habe mit ihr telephoniert, den Vertrag gemacht und auch später die Schlüssel geholt, sagt die junge Angestellte, sie könne sich aber nicht an das Gesicht erinnern. Von den vorgelegBildern kenne sie nur einige aus der Zeitung. Eine Frau habe sich nach der Garage erkundigt, die Frau Nr. 14 in dem Bilderbuch, ja bei der Polizei habe man ihr auch diese Bilder gezeigt, es sei die gleiche Frau wie auf den Litfaßsäulen. Aber ein Mann habe die Schlüssel abgeholt, das wisse sie genau - von ihrer Tochter. Ein Wiederspruch, in der Regie nicht vorgesehen, man läßts dabei bewenden - Vereidigung - das Publikum muß aufstehen - Theaterpause.

2. Akt. Die Bühne besetzt. Die Zuschauer nehmen Platz. In der Sonderkulisse links von dem Podium zwischen zwei hünenhaften Vollzugsstatisten der Mann, dem nach der zwangsweisen Rasur zwecks Gegenüberstellung der Bart inzwischen wieder gewachsen ist. Feststellung der Personalien: Ob er der geladene Fritz Teufel sei, der hier auf Antrag der Verteidigung als Zeuge sei.
"Wie kommen sie denn darauf", sagt dieser, "ich bin der Landesbischof Kruse, geboren am 2. Juni 1867 und dachte ich soll hier in der Rudi Carell Show auftreten!" Und ans Publikum gewandt: "ist das etwa der Richter Kubsch?". Das Publikum geht großartig mit, " ja, det isser", tönts überall. Und der Richter nickt zustimmend. "Aha", sagt der Landesbischof, " der ist mir schon bekannt von seinen kleinkarierten Beschlüssen!" und der Richter "ja, ja, das kann schon sein". Heiterkeit im Saal. Ein Anlaß für Staatsanwalt Möllenbrock, der unter den Zuschaern im ersten Rang sitzt, sofort vermeintliche Störer zu ermitteln. Er erntet aber nur Spott für den mißglückten Auftritt.
"Sie haben hier garkeine Erklärungen abzugeben" brüllt nun Kubsch von oben, der sich offenbar auf seine Rolle besinnt.
"E r k l ä r u n g e n für das was hiert geschieht erwarte ich eigentlich von Ihnen," entgegnet der Bischof, dann zieht sich das Gericht mit wallenden Kostümen zur Beratung zurück.

Nach eingehender Beratung und intensiver Erforschung des Gewissens - darf man vermuten, überrascht die Regie mit einem neuen Einfall: 6 Monate Beugehaft für Landesbischof Kruse in der meisterhaften Rolle des Fritz Teufel. Damit ist auch das schon schlechte Stück völlig zur Schmiere heruntergekommen.

"Na, dann wünsche ich weiterhin fröhliche Rechtsbeugung", sagt der Bischof und tritt ab. Vorhang.



Aus dem STERN

„Dieser Blick ist es, worauf man als deutscher Richter heutzutage nur allzu oft verzichten muß!"

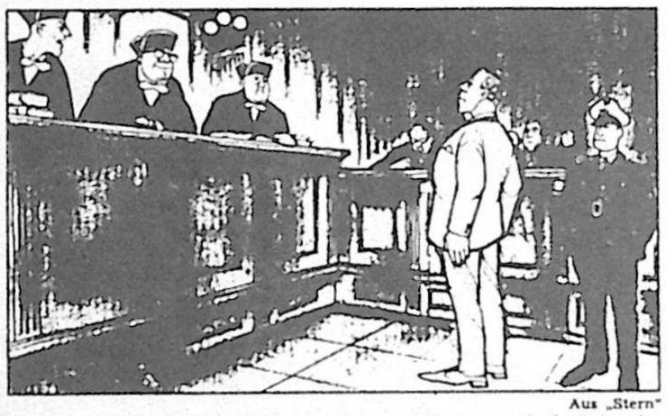
3. und 4. Akt. So wie dem vorigen ergeht es auch dem nächsten Gastakteur. " Ob er der Andreas Vogel sei, der hier als Zeuge vorgeführt werde! Er verlangt eine Belehrung nach § 55 StPO, nach der er nicht Zeuge, sondern als Angeklagter ein Recht auf Verweigerung der Aussage habe, und außerdem habe er seinen Rechtsbeistand mitgebracht. Nein, sagt der Komödiant in der schwarzen Robe, bevor er nicht wisse, mit wem er die Ehre habe, könne er auch nicht belehren. Dann schaltet sich die Staatsanwaltschaft ein! Wer denn der Rechtsbeistand sei, was er hier wolle, der sei hier in dem Stück doch garnicht vorgesehen. Allgemeiner Tumult."Das sei ein Beschluß des Bundesverfassungsgerichts, nachdem geladenen Zeugen ein Beistand zustehe" entsteht ein fesselnder Dialog zwischen den Prozeßparteien.
Das sei doch aber nicht so zu verstehen, daß die Anwälte hier was sagen dürften und man verlange die Entscheidung des Richters, darauf die Staatsanwaltschaft. Und noch ehe die Rechtsanwälte entgegnen können, daß man schlecht beistehen könne, ohne was zu sagen, hat sich das Gericht auch schon zur Beratung zurückgezogen. Der Beschluß - welche Überraschung - die Anwälte erhalten Redeverbot. Wo käme man denn auch hin, hier auf kaltem Wege die Verteidiger der Hauptbeteiligten, die man ja bisher fein raushalten konnte, wieder zuzulassen. Das würde das Stück vollends schmeißen. - Wieder 6 Monate Beugehaft für den mutmaßlichen Andreas Vogel. Beim aussprechen von Zwangsmaßnahmen scheints keine Identitätsprobleme zu geben.
Der 4. Akt, wieder eine Variante der vorhergehenden. Till Meyer soll es sein der hier mit hocherhobener Faust auftritt, ein Beispiel großer Leistung bei so schlechter Dramaturgie. Er will aus der Enge der Kulisse - der Käseglocke, wie er sagt heraus, sonst liefe garnichts. Verständlich.

6 Monate Beugehaft. Abtritt mit erhobener Faust. Das Stück nimmt wieder seinen geplanten Verlauf: Polizeizeugen, die sich strikt an die Regieanweisung halten.

Es ist abzusehen, daß dieses Stück beim Publikum durchfallen wird, trotz guter Einzelleistungen der Gastschauspieler. Dennoch ist es sehr lehrreich. Zeigt es doch ein gutes Stück vom Abbau demokratischer Grundrechte, Einschränkung der Verteidigung, brutaler Repression und zunehmend faschistischen Methoden auf der Justizbühne.

Auch am nächsten Freitag werden wir wieder einen Höhepunkt erleben. Staatsschauspieler Lorenz wird auftreten - auch in der Rolle als Zeuge. Zugegeben - ein ganz anderes Genre - aber seine Leistungen in der Rolle als Gefangener der Bewegung 2. Juni sind uns ja noch allen in bester Erinnerung.

Friedrich Luft
Stimme der Kritik



Aus „Stern"

„Endlich mal kein Student, sondern ein adretter, wohlerzogener Raubmörder, der weiß, wie man sich vor Gericht zu benehmen hat!"

zum Russell-Tribunal

im vorletzten info wurde auf einer seite im chaotenlayout ein aufruf zur unterstützung des tribunals abgedruckt,der allerdings inzwischen zurückgezogen und durch einen neuen ersetzt worden ist.die anfang märz eigentlich stattfindensollende arbeitskonferenz wurde auf den 26./27.märz verschoben.
inzwischen hat sich in westberlin auch einiges getan.auf einladung des aktionskomitees gegen berufsverbote fu fand letzen mittwoch ein treffen statt. dort gründeten verschiedene politische gruppen, initiativen und komitees das berliner unterstützungskomitee für das russell-tribunal.als grundlage diente folgender aufruf:

AUFRUF DER BERTRAND RUSSELL FOUNDATION ZUR WELTWEITEN UNTERSTÜTZUNG EINES RUSSELL-TRIBUNALS ÜBER REPRESSION IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

aus allen teilen westeuropas sind bei der bertrand russell-foundation appelle eingegangen, in denen eine internationale untersuchung der situation in der bundesrepublik deutschland gefordert wird.diese aufforderungen,die sich durch ihren tatsachengehalt auszeichnen und die sowohl von organistionen als auch von individuen kommen,betreffen vor allem den sogenannten radikalenerlaß,demzufolge bestimmten staatsbürgern aus poltischen gründen die ausübung ihres berufs verwehrt wird.diese praxis ist mittlerweile international unter dem wort "berufsverbot" bekannt geworden.ferner werden andere angaben über den abbau von menschenrechten gemacht.manche dieser appelle stellen auch die frage nach den folgen dieser praxis in der brd für die gesamte europäische wirtschaftsgemeinschaft und für andere europäische staaten.viele der appelle zitieren gesetze und statistiken der bundesregierung und enthalten anderes dokumentarisches material.in einigen appellen finden sich auszüge aus kritischen stellungnahmen zur politik der bundesregierung,die in konservativen,liberalen und sozialistischen presseorganen der usa und westeuropas erschienen sind.

th

die russell-foundation,die 1963 von bertrand russell ins leben gerufen wurde,um seine arbeit für frieden, soziale gerechtigkeit und menschenrechte weiter zu entwickeln,hat diese appelle mehrere monate lang sorgfältig geprüft.sie ist zu dem schluß gekommen, daß in der bundesrepublik eine situation geschaffen worden ist,die dem ersten augenschein nach von unterdrückung und beunruhigung gekennzeichnet ist,und daß alle umstände mit größter sorgfalt untersucht werden sollten.1966 berief bertrand russell das "internationale tribunal über kriegsverbrechen in vietnam"ein,das weltweit als russell-tribunal bekannt wurde .das zweite russell-tribunal hatte die "unterdrückung in brasilien,chile und lateinamerika" zum gegenstand.diese internationalen tribunale sind nicht mit staatlicher gewalt ausgestattet.ihre moralische autorität beruht auf der integrität ihrer mitglieder,und ihre urteile stützen sich auf das ihnen vorgelegte beweismaterial.
viele der appelle,die an die bertrand russell-foundation gerichtet wurden,fordern die einsetzung eines russell-tribunals über unterdrückung in der bundesrepublik deutschland.die russell-foundation reagierte auf diese aufforderungen positiv und ruft die öffentlichkeit in der ganzen welt auf,die errichtung eines russell-tribunals zu unterstützen,nationale unterstützungskomitees zu gründen,dazu beizutragen, die notwendigen mittel für dieses tribunal aufzubringen und wichtiges dokumentarisches material zu sammeln,das einem tribunal vorgelegt werden kann.
die foundation betont,daß ein solches tribunal nicht ohne massive unterstützung der öffentlichkeit veranstaltet werden kann;denn nur mit breiter unterstützung der öffentlichkeit können die nationalen komitees getragen und kann die arbeit eines tribunals finanziert werden.
über die reaktion auf diesen ihren aufruf wird die foundation ostern 1977 berichten.
russell peace foundation
bertrand russell house,
gamble street,
nottingham ng 7 4et,

hierzu wurde folgender zusatz verabschiedet:
die unterzeichnenden begrüßen den aufruf der bertrand-russell-peace-foundation zu einem tribunal über die politische unterdrückung in der bundesrepublik deutschland und berlin/west.sie schliessen sich zu einem berliner unterstützungskomitee für das russell-tribunal zusammen,um organisatorisch und finanziell die durchführung des tribunals zu sichern und werden durch aktivitäten wie veranstaltungen,publikationen und die sammlung weiterer unterschriften die bewegung für das russell-tribunal in der öffentlichkeit fortführen.
wir rufen alle berliner auf,sich für die demokratischen rechte in der brd und berlin/west einzusetzen und für das russell-tribunal zu spenden.

konto: postscheckkonto nr.3802 60 - 107
cordelia dilg ,pscha berlinwest

.....

bisher arbeiten folgende gruppen fest mit:
aktionskomitee gegen berufsverbote fu,verteidigerkomitee,dfg/vdk,sb,komitee zur verteidigung der demokratischen grundrechte,kb,ssb,arbeitskreis gegen innergewerkschaftliche repression,arbeitskreis berufsverbote gerichtsreferendare,fhss-komitee,radikalredaktion,rote hilfe.
die anwesenden gruppen verpflichteten sich ,noch mehr gruppen anzusprechen und für den nächsten termin am dienstag,den 22.3.um 19 uhr im ostasiatischen seminar(podbielskiallee)einzuladen.die arbeit des komitees wird sich auf folgenden gebieten abspielen:
- finanzen:die durchführung des tribunals wirdne menge geld kosten,die aufgebracht werden müssen
-materialbeschaffung:informationen über die politische unterdrückung in der brd und westberlin zusammenstellen,zeugen bereitstellen
-öffentlichkeitsarbeit:presseerklärungen,flugblätter, veranstaltungen usw.

wir werden im info weiter über die arbeit des berliner unterstützungskomitees und die ergebnisse des frankfurter treffens berichten.

★ ★ ★

zum prozeß gegen tina und waltraud sind 2 artikel gekommen. der zweite wird deshalb gekürzt abgedruckt. dort, wo es überschneidungen gab, sind : also sachen rausgenommen. (das info)

"für meine freunde..."

einiges zum prozeß gegen tina und waltraud

am dienstag begann das verfahren gegen christoph und peter und daher waren viele leute in moabit. die haben sich dann auf die drei laufenden prozesse (monika berberich, chr.+peter und tina+ waltraud) verteilt.
die rh hats ja nun schon einige male ausgeführt: der prozeß soll den 2.juni als kriminelle vereinigung kennzeichnen, damit die weiteren prozesse gegen die leute von der stadtguerilla reibungsloser über die bühne gehen.
das hat man am dienstag auch gemerkt. da waren bullen als zeugen geladen, die über die verhaftung von inge, ralf und juliane berichtet haben. das gehört nicht zu den vorwürfen gegen tina und waltraud, aber zur vorverurteilung der anderen genossen. ein sachverständiger berichtet lang über die bei der verhaftung gefundenen waffen. dabei erfuhr man z.b. auch, daß die bullen im dienst immer ein volles pistolenmagazin haben. ein weiterer zeuge an diesem tag war eine frau, die tina und walli ein zimmer in ihrer wohnung vermietet hatte. die ganze befragung der richters spekulierte darauf, daß man/frau als vermieter/in doch einiges über die mieter mitkriegen müßte: gespräche, telefonate, briefe, besuch.
diese frau hat ziemlich gute sachen gesagt: sie bespitzele grundsätzlich die mieter nicht; deren privatleben gehe sie nichts an; sie verstehe gar nicht, warum sie hier sei; außerdem hätte ihr die polizei damals schon genug scherereien gemacht. eine stelle der befragung (halbwegs sinngemäß wiedergegeben):

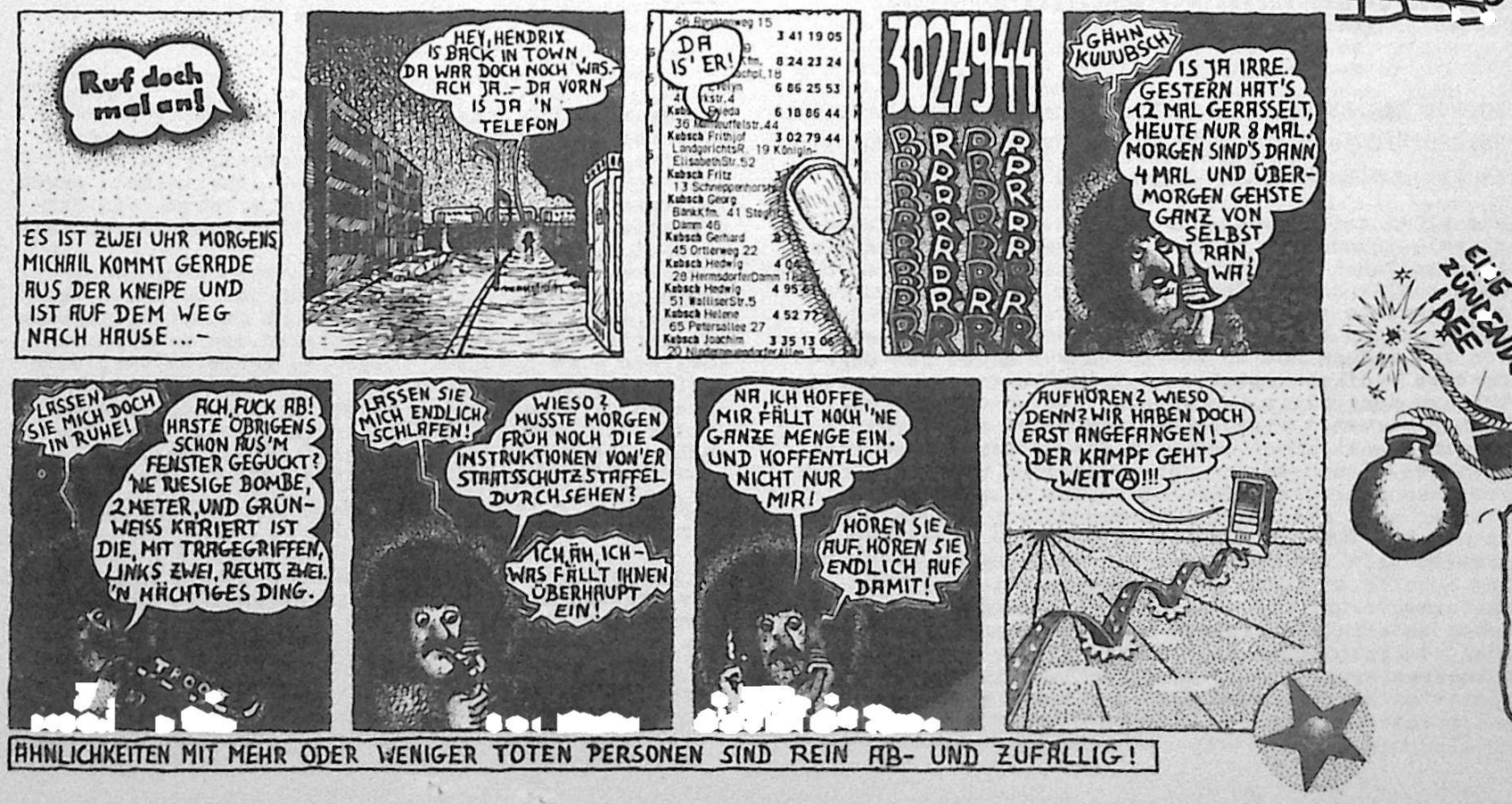
vorsitzender: ja also, wir waren bei dem besuch, den tina und waltraud hatten.
zeugin: ja eine frau.
vorsitzender: können sie etwas zu dem alter der frau sagen.
zeugin: eine junge frau, aber so genau weiß ich das nicht mehr.
vorsitzender: können sie sich noch an den namen der frau erinnern?
zeugin: ich glaube, da ist ein name gefallen, vielleicht ein vorname, so genau weiß ich das nicht mehr.
vorsitzender: aber fragen sie denn nicht, wer da in ihr haus kommt?
zeugin: ich weiß nicht, was sie meinen, mein haus steht für jeden offen!
vorsitzender: so?!
zeugin: natürlich nur für meine freunde...
donnerstags sind leute, denen der staat unterstellt, mitglieder des 2.juni zu sein, geladen. sie werden jeweils einzeln mit 2 bewachern vorgeführt und sitzen in einem glaskasten, damit es nicht zu einer unkontrollierten verlegeung des wohnortes komat. nacheinander werden fritz teufel, andreas vogel und till meyer vorgeführt..
natürlich sind zu dieser zeugenvernehmung etliche typen der bürgerlichen presse erschienen.
jetzt mal chronologisch: (siehe RH-Artikel)

... die verteidigerinnen von tina beantragen, auf die personalienfeststellung zu verzichten und verweisen auf ein urteil eines anderen gerichts.

danach sind noch einige sachverständige gehört worden, das brauch man jetzt im einzelnen nicht zu erzählen, aber eine sache vielleicht doch: in 2 wohnungen waren materialien zur renovierung gefunden worden (tapeten, dübel, schrauben etc.). die sachen waren "allgemein zugängliche massenartikel" (so der gutachter). bei den funden hatte man 13 entsprechende materialien, allerdings ohne paßstücke, gefunden. der sachverständige behauptete nun, daß das zusammentreffen jeweils 13 gleicher materialien kein zufall sein könne und verglich dies mit dem zufall im lottospiel. ich glaube, daß das ein scheinbeweis ist, denn zum renovieren braucht man bestimmte sachen die sich gegenseitig bedingen. außerdem bestand das gefundene zeug aus massenartikeln.
zwischendurch machte der staatsanwalt auf der pressebank noch ein genossin aus, die in einem weiteren verfahren gegen den 2.juni als zeugin gehört werden soll. er beantragt, sie auszuschließen. er hängt da noch einen nebensatz dran, man solle die zuschauer wegen ihrer sympathie und antipathiebekundungen auch noch ausschließen. das spricht für sich selbst, auch wenn die anträge vom gericht dann doch nicht akzeptiert worden sind.

es sollten mehr leute zum prozeß gehen, wir dürfen das ganze nicht verdrängen.
verhandelt wird dienstag, donnerstag und freitag im raum 7oo, gericht moabit, turmstr.91.
(ausweis mitbringen, man wird durchsucht, bleistift nehmen, kugelschreiber kommen in verwahrung.
p.s. diese woche gehts u.a. um den unfreiwilligen ausflug des herrn lorenz. es ist aber nicht zu erwarten, daß dieser herr als angeklagter betrachtet wird!

einen dicken schmatz für tina und walli



THOMAS HÄRTING IST TOT

Am vorletzten Freitag(4.3.) ist Thomas Härting gestorben. Ich kann noch keinen "objektiven" oder vollständigen Abriß seiner Biographie geben, dazu ist eine Woche Abstand zu gering. Ich kann nur kurz schreiben, worin ich die Bedeutung von Thom. für die "undogmatische"Linke sehe. Ich halte das deshalb für nötig mitzuteilen, weil es einmal wichtig ist, sich über die Faszination klar zu werden, die Thom. ausgeübt hat und nicht in einer blo ßen Gefühlsbeziehung zu verharren; zum andern,weil Thom. nicht nur von den "staatstreuen"Linken(von K-Gruppen über ADSen bis Juso) abgelehnt bis angefeindet wurde, sondern auch von einigen "spontis", angegriffen wurde, nur weil er von der Uni kam. Wer Thom. näher kannte, wußte, daß er nicht an der Uni war, um Karriere zu machen. Thom. war Jurist und hätte einen gutbürgerlichen Berufsweg einschlagen können; stattdessen studierte er Philosophie, arbeitete als Fensterputzer und Hilfsarbeiter,und als Erzieher im Wichernheim. Er erkannte dabei, daß es gerade das Nichtwissen (über sich selbst u.diegesellsch.Bedingungen) war, daß die Leute daran hinderte, ihre Situation zu verändern. Und: daß unser duales Bildungssystem(niedere Bildung für die Arbeiter,höhere Bildung für die Führungskräfte) das verursacht. Um diese Bedingungen zu verändern, hatte sich Thom. entschlossen, am Inst. f-Bildungs-u.Gesellschaftswiss. der TU(FB6) im Bereich "weiterbildung" zu arbeiten, und dem gegenbürokratische Widerstände durchgesetzt. In 3-facher Hinsicht war Thom.'Arbeit für uns wichtig:

1.Seine Tätigkeit als Lehrer: Thom. hat sich nie auf seine Rolle als "Dozent" oder "Prof." festnageln lassen. Gerade das "antiautoritäre" Verhalten vieler Studenten(das ihn eben als Autorität voraussetzt!) hat ihn wütend gemacht; er hat ihnen ihre Probleme auf den Kopf zugesagt, und ebendeshalb wegen solcher Provokation zu ihrer Selbständigwerdung und Politisierung beigetragen. Thom. hat keinen "moralischen" Sozialismus vertreten, der aufgrund intellektueller Einsicht zu einem bestimmten Verhalten ("dem Volke dienen") verpflichtet; sondern Sozialismus war für ihn etwas, das mit mir selbst zu tun hat,mit den Nichtgelingen der eigenen Bedürfnisbefriedigung, mit den eigenen Widersprüchen. Darum die Verbindung von Freud- und Marxkursen an der Volkshochschule, das Bestehen auf der frühen Fassung der 3.Feuerbachthese von Marx:
"...Das Zusammenfallen des Ändern(s) der Umstände und der menschlichen Tätigkeit oder Selbstveränderung kann nur als revolutionäre Praxis gefaßt und rationell verstanden werden"(das Wort "Selbstveränderung"ist in der späteren Fassung von Engels weggelassen worden).

2.Seine hochschulpolitische Tätigkeit: Die eine Bedeutung von Thom. liegt darin, daß er immer die Organisationsansätze der Studenten unterstützt hat (Gründung der SLI(Sozialistische Lehrerinitiative) als Alternative zu ADSen und ASV); selbst viele autonom arbeitende Gruppen an der VHS und außerhalb der Uni gegründet hat.
Die zweite Bedeutung liegt darin, daß Thom. die "Öffnung der Hochschulen" längst praktiziert hat, ehe das zum bildungspolitischen Schlagwort wurde. Er hat den Zweiten Bildungsweg(ZBW) unterstützt, Kurse zum Begabtenabitur abgehalten, und von der Uni her vor allem Randgruppen geholfen, denen durch das gesellsch.Bildungssystem Wissen und Weiterbildungsmöglichkeiten vorenthalten werden.
Zuletzt hat Thom.mit einer Gruppe von Gewerbelehrerstudenten mit dem SSB e.V.(Sozialpädagogische Sondermaßnahmen Berlin) zusammengearbeitet, und mit den Leuten aus dem Weissbeckerhaus ein Selbsthilfeprojekt gegen Jugendarbeitslosigkeit entwickelt, und an der Uni entsprechende Veranstaltungen ("Hilfe zur Selbsthilfe") durchgeführt. Es ging ihm dabei auch darum, eine gemeinsame Praxis von Studenten und Arbeiterjugendlichen herbeizuführen (ein seit der Studentenbewegung ungelöstes Problem!).

3.Tätigkeit als Theoretiker: Hierüber läßt sich bisher wenig sagen, da Thom. mit seiner theoretischen Arbeit nicht fertig geworden ist. Thom.hat sich nicht daran beteiligt, Zeitschriften und Bücher vollzuschreiben. Er hat stattdessen an einer Theorie gearbeitet, die es ermöglicht, bisher unbegriffene und darum auch gar nicht erst gesehene Zwänge zu erkennen,um sie dann aufheben zu können. Bildung war für Thom. Befreiung von Naturzwängen. Aber mehr kann darüber jetzt noch nichts gesagt werden.

Praktisch-politische Konsequenzen: An der Uni war Thom. ziemlich isoliert. Von ein paar Freunden abgesehen, hatte Thom. keine Bezugsgruppe, die von einem ähnlichen Begriff von Wissenschaft und Universität ausgegangen wäre und praktisch umgesetzt hätte. Auch keine Gruppe außerhalb der Uni konnte Thom. integrieren. Er hat selbst viele Gruppen "angeleiert" und sich dann wieder zurückgezogen. Wir steckten alle zu sehr in eigenen Arbeits- und Beziehungsproblemen drin. Was notwendig ist: sich stärker aufeinander beziehen, die Trennung von Arbeit und Leben überwinden. Diese Trennung hatte Thomas für sich überwunden, er hat dort gewohnt und gelebt, wo er gearbeitet hat: an der Uni.
Aber er und wir haben es nicht geschafft, die Isolierung voneinander zu überwinden.
Ich glaube, daß er auch daran gestorben ist.

a.m.

„In unserem Staat gibt es viele Arten zu töten....." aber nur wenig Möglichkeiten, dies auch ungestraft zu behaupten.

Es gibt viele Arten zu töten.Man kann einem ein Messer in den Bauch stechen,einem das Brot entziehen,einen von einer Krankheit nicht heilen, einen in eine schlechte Wohnung stecken,einen zum Selbstmord treiben.durch Arbeit zu Tode schinden,einen in den Krieg führen usw.
Nur weniges davon ist in unserem Staate verboten.
Nach dem Mord an Ulrike Meinhof wurde ein Plakat mit diesem Brecht-Zitat in ganz Westberlin geklebt.Etwa 15 Leute wurden nachts verhaftet,die Nacht über eingeknastet und bei ihnen Hausdurchsuchungen gemacht. Inzwischen laufen deswegen Prozesse Wegen Verunglimpfung des Staates (§ § 90a) an. Der erste bekannte Prozesstermin ist der Dienstag,der 22.März,an dem um 11 h im Saal 101 des Amtsgerichts Tiergarten gegen die ersten drei Genossen verhandelt wird.
Für eine offensive Prozessführung ist die Unterstützung durch möglichst viele Genossinnen u. Genossen im Gerichtssaal notwendig!

Prozesstermin: Dienstag 22.3. 11Uhr
Amtsgericht Tiergarten
Turmstr.93, Saal 101

Nicht vergessen: Termintip

Auf nach Grohnde
am 19.3.
KEIN AKW und so...

BERICHT aus der DRUCKINDUSTRIE

am 18. märz beginnt die neue tarifrunde in der druckindustrie. im letzten jahr kam es zu größeren streiks im zeitungsgewerbe. hier nun ein brief und dokumentation über vorfälle während des letzten streiks in ellwagen, schwaben. der brief ist uns vom ortsverein aalen der IG-Metall zugeschickt worden mit der bitte um veröffentlichung:

DER BRIEF

Als man nach der Diskussion um die Rechtmäßigkeit der Aussperrung und über die angeblich durch den Streik verletzte Pressefreiheit verhältnismäßig schnell wieder "zur Tagesordnung" übergegangen war, glaubten wir, das damit das Kapitel "Lohnkampf 1976" auch für uns abgeschlossen sei. Schließlich war in einer Maßregelungsklausel zwischen den Tarifkontrahenten vereinbart worden, das im Arbeitskampf vorgekommene Handlungen von Streikenden nicht gemaßregelt werden durfen.

Für den Direktor und den Geschäftsführer der Schwabenverlag AG in Ellwangen/Jagst scheinen solche Verträge aber nicht viel zu gelten. Wie Sie dem beiliegenden Informationsblatt entnehmen konnen, wird von diesen seit Mai 1976 versucht, am Streik beteiligte Arbeitnehmer einzuschüchtern und gerichtlich zu belangen.

Sowohl in erster als auch in zweiter Instanz haben die Arbeitsgerichte den Antrag des Schwabenverlags, zwei Betriebsräte zu entlassen, zurückgewiesen.

Am 2. Februar 1977 haben 14 Beschäftigte des Schwabenverlags Ellwangen, des Schwabenverlags Aalen und des Süddeutschen Zeitungsdienstes Aalen vom Amtsgericht in Ellwangen Strafbefehle in Höhe von jeweils 1000 DM zugestellt bekommen. Der Schwabenverlag hatte am 10. Mai 1976 Anzeige erstattet, jetzt soll offensichtlich an den Betroffenen ein Exempel statuiert werden.

Wir mochten Sie deshalb bitten, über diesen Versuch, das Streikrecht weiter einzuschränken, sowie über die Umstände, die dazu geführt haben, in Ihrer Zeitschrift zu berichten

DER BERICHT

Donnerstag, 6.5., und Freitag, 7.5.76:

Die Auslieferung einer Notzeitung wird verhindert

Am späten Abend erfahren wir aus Ellwangen, daß im Schwabenverlag seit 17n Uhr die Rotationsmaschine läuft. Es sollen dort übdr 2oo ooo Zeitungen gedruckt werden. Darunter die Lokalausgaben der konkurrierenden Aalener Volkszeitung und der Schwäbischen Post. Die Kollegen regen sich auf: Ausgerechnet die, die sonst gegeneinander prozessieren!

Spontan entschließen wir uns, hinüberzufahren und nachzuschauen. Rund 45 Kollegen, darunter einige vom Schwabenverlag, finden sich bis 22 Uhr vor dem Verlagsgebäude in Ellwangen ein. Die Rotation läuft auf vollen Touren. Im CGB und nicht organisierte Setzer und Drucker sowie Rentner, die man zu diesem Zweck zusammengeholt hat, stellen Notzeitungen für den oberschwäbischen Raum her.

Im Chor rufen wir in den Hof hinein: "Aufhören - Aufhören!", "Knechte - Knechte!" und "Schleyerknechte - Schleyerknechte!" Unterdessen läuft die Maschine weiter.

Der größte Teil der Zeitungen wurde vor und während unserem Eintreffen ausgefahren. Später erfahren wir, daß 4o ooo von 2oo ooo für Oberschwaben bestimmten Zeitungen nicht mehr abtransportiert werden konnten. Jetzt stand noch ein Lastwagen im Hof.

Wir wollen versuchen, ihm die Ausfahrt zu versperren. Wenigstens die Auslieferung der in unserem Raum verbreiteten Ausgaben, die gerade im Druck sind, möchten wir vereiteln. Was sollen wir tun? Will der Fahrer mit Gewalt durchkommen?

"Fahrer überleg Dir, was Du tust!" Unsere Sprechchöre sollen ihn davon abhalten, unüberlegt zu handeln und uns zu gefährden. Als er in sein Fahrzeug steigt, rücken wir enger zusammen. Von der Rotationshalle bis zu uns sind es 5o bis 6o Meter. Der Motor heult auf, der Lieferwagen gewinnt schnell an Fahrt. Wir rufen ihm - jetzt fest untergehakt - entgegen: "Fahrer, überleg Dir..." Bremsen quietschen, der Wagen kommt hinten hoch, beugt sich vorn und kommt schaukelnd zum Stand. Zwei von uns streift er am Arm. Das Fahrzeug stößt zurück und dröhnt erneut auf uns zu, stoppt wieder nur Zentimeter vor uns; wieder erwischt es einen am Arm. Erst jetzt gibt der Fahrer auf. Dem wenn der Fuß von der Kupplung gerutscht wäre!

Kurze Zeit später kreuzt Polizei auf. Die Frage nach dem Verantwortlichen beantworten wir mit einem spontanen "Der sitzt im Betrieb.".
Die Polizisten kommen mit der Versicherung des Geschäftsführers zurück, daß keine Zeitungen mehr ausgeliefert würden. Wir möchten uns davon aber überzeugen, meinen wir zur Polizei, und die ist uns dabei behilflich: sie fordert den ersten Fahrer auf, unserer Bitte nachzukommen, den Kofferraum vorzuzeigen, und leuchtet diesen mit der Taschenlampe aus. Danach fahren die Polizisten wieder weg. In den folgenden zwei Stunden verlassen mehrere Pkws das Betriebsgelände, nachdem die Fahrer uns vorher den Kofferraum gezeigt haben.

Damit ist es uns gelungen sicherzustellen, daß der Geschäftsführer sein Wort nicht zu brechen brachte: in dieser Nacht wurden keine Zeitungen mehr ausgeliefert.

Am anderen Morgen ereignete sich ein Vorfall, der schlimm ausgehen hätte können. Wir standen immer noch in Gruppen vor dem Verlagsgebäude, andere Kollegen hatten uns teilweise abgelöst. Wir ließen, die Nichtorganisierten, die zu Fuß und mit Autos kamen, in den Betrieb. Dabei versuchten wir mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Ein Fahrzeug hielt nur kurz an. Ein Mann sprang heraus, riß einem der Posten das Streikplakat aus den Händen, warf es auf den Boden und trampelte darauf herum. Dann ging er mit den Fäusten auf eine Kollegin los, die zurückwich. Der Fahrer des Pkw fuhr in den Hof, wendete und fuhr so rücksichtslos in eine Gruppe herumstehender Kollegen hinein, daß einer von ihnen auf die Motorhaube geworfen wurde. Erst dann verlangsamte er seine Fahrt.

An diesem Tag blieben wir mit Kollegen aus Heidenheim stets in größerer Zahl vor dem Verlagsgebäude stehen. Es geschah dann nichts mehr. Am Nachmittag wurde uns auf Umwegen zugetragen, die Polizei hätte in Ellwangen Verstärkung zusammengezogen, um die Auslieferung von Notzeitungen auf jeden Fall zu sichern.

DAS FLUGBLATT

Unser Recht auf Streik . . .

und was daraus gemacht wird

Liebe Kolleginnen, Liebe Kollegen:

Der Druckerstreik liegt nun schon lange zurück; von vielen schon wieder vergessen. Doch nicht für alle:
14 Kollegen aus Aalen und Ellwangen sollen zu 1000 DM Geldstrafe verurteilt werden, weil sie Nötigung begangen haben sollen.
2 Betriebsräte versuchte man als Rädelsführer hinzustellen und fristlos zu entlassen.

Was war eigentlich passiert, daß die Unternehmer so empfindlich reagierten?

Wir befanden uns im Streik, und zwar fast alle Kollegen in der Druckindustrie. Am Donnerstagabend, dem 6. Mai 1976, hörten wir, daß in Ellwangen Zeitungen gedruckt werden sollten. Wir entschlossen uns, nach Ellwangen zu fahren und einmal nachzuschauen. Aber wir kamen etwas zu spät. 220000 Zeitungen für den oberschwäbischen Raum waren im Druck, der größte Teil davon war bereits ausgeliefert. Damit sollte der Streik der oberschwäbischen Drucker und Setzer unterlaufen werden; normalerweise werden nur rund 16000 Zeitungen in Ellwangen gedruckt.

Wir wollten die Auslieferung der restlichen Zeitungen verhindern.
Wir stellten uns vor die Ausfahrt. Ein Lkw stand noch auf dem Betriebsgelände. Gegen Mitternacht bestieg der Lkw-Fahrer sein Fahrzeug und kam in schneller Fahrt auf uns zu. Wir hakten uns unter. Unmittelbar vor uns bremste der Fahrer, daß der Wagen hinten hochkam, fuhr noch einmal zurück und wieder auf uns zu. Zwei Kollegen in der ersten Reihe erwischte es am Arm – dem wenn der Fuß von der Kupplung gerutscht wäre!
Während der ganzen Zeit hatten wir geschrien: Fahrer, überleg Dir, was du tust! Ein drittes Mal probierte er es nicht mehr. Manchem von uns zitterten die Knie.
Um das Ausliefern der Zeitungen in Privatwagen zu verhindern, blieben wir bis zum Morgen stehen und baten die Herausfahrenden, uns den Kofferraum zu zeigen. Beim erstenmal war uns die Polizei sogar behilflich. Sie forderte den Fahrer auf, seinen Kofferraum zu öffnen und leuchtete diesen aus.
Diese Nacht war der Anlaß für die nachfolgenden Einschüchterungsversuche der Geschäftsleitung des Schwabenverlags. Zwei Betriebsräte wurden als „Rädelsführer" hingestellt und sollten fristlos entlassen werden.
14 Kollegen wurden angezeigt und von der Polizei vernommen, sie haben Strafbefehle in Höhe von jeweils 1000 DM bekommen.

Auf welcher Seite steht das Gesetz?

In zweiter Instanz entschied das Landesarbeitsgericht Stuttgart, daß die zwei Betriebsräte weiterbeschäftigt werden müssen. Die Zeugen der Geschäftsleitung, insbesondere der Hauptzeuge, verwickelten sich so in Widersprüche und waren so unglaubhaft, daß der Vorwurf der Rädelsführerschaft nicht mehr zu halten war.

Die 14 Kollegen müssen 1000 DM Geldstrafe zahlen und außerdem mit Schadenersatzforderungen von je 7000 DM rechnen, wenn sie wegen Nötigung verurteilt werden. Nötigung – wer hat denn hier wen genötigt? Wurden nicht wir Arbeiter der Druckindustrie zu diesem Streik genötigt, um eine weitere Verschlechterung unseres Lebensstandards zu verhindern? Wir kämpften gegen die Kürzung unseres Reallohns vor dem Hintergrund steigender Unternehmergewinne und dem Verlust von 30000 Arbeitsplätzen durch Rationalisierung seit 1972.

Hätten wir mit den Händen in den Taschen zusehen sollen, wie unser Streik unterlaufen wird? Aber so fragt das Gesetz natürlich nicht. Dort steht der Schutz des Privateigentums der Unternehmer – das ja wir erarbeitet haben – im Vordergrund. So wird für Unternehmer, die ihre Waren verkaufen wollen (z. B. Zeitungen), die Straße zur Not auch freigeprügelt – wie in Berlin, Darmstadt, Reutlingen usw. Hat man aber schon einmal gehört, daß die Polizei Arbeitern behilflich gewesen wäre, in einen aussperrenden Betrieb zu gelangen, damit die Arbeiter **ihre Ware**, nämlich ihre Arbeitskraft verkaufen können?

Auf deutsch: Unternehmer werden geschützt, Arbeiter werden gerichtlich verfolgt!

Das Vorgehen von Polizei und Staat gegen uns

im Druckerstreik läßt darauf schließen, daß der Streik nach Ansicht der Polizei eine potentiell kriminelle Tat ist. Polizeieinsätze mit Schlagstöcken und Tränengas gegen Streikende in Berlin und Darmstadt. In Nürtingen werden 4 Streikposten festgenommen. In Reutlingen werden 41 Kollegen festgenommen und erkennungsdienstlich behandelt, weil sie versucht hatten, mit einem Sitzstreik die Auslieferung einer Notzeitung zu verhindern. 18 von ihnen wurden angeklagt, das Verfahren ist inzwischen eingestellt. Bei einer Verurteilung wegen Nötigung erfolgt Eintrag ins Strafregister.
Daß in Ellwangen nicht das gleiche wie in Reutlingen passierte, lag an dem überraschenden Handeln der Streikenden, die Polizei war darauf nicht vorbereitet; es ist dann aber bei dieser Aktion geblieben:
am anderen Tag wurde uns zugetragen, daß die Polizei in Ellwangen Verstärkung zusammengezogen habe, um die Auslieferung weiterer Notzeitungen sicherzustellen.

Das Vorgehen von Polizei und Staat gegen uns

in Lohnkämpfen nimmt in den letzten Jahren beängstigende Formen an: bei Streiks und sogar bei Tarifverhandlungen tauchen immer häufiger Polizisten auf, um zu fotografieren und zu recherchieren; die Bezirksleitung Stuttgart der IG Metall hat darüber eine Dokumentation herausgeben.

Kollegen! Euch kann beim nächsten Streik genau das gleiche passieren. Heute wir – morgen ihr!

Unterstützt deshalb unsere Forderungen:

Sofortige Einstellung des Verfahrens gegen die angezeigten Kollegen

Für ein uneingeschränktes Recht auf Streik

IG Druck und Papier
Ortsverein Aalen
Bahnhofstraße 70
7080 Aalen

unsere BASTELECKE

Anstelle von Zapponlack: Nehmt Uhu-Coll, su ein weißer Holzleim. Ganz dünn auf die ganze Fahrkarte schmieren. Den Stempel darf man aber nicht abradieren, sondern ab-s schlecken, oder draufspucken und mit dem Finger abwischen. Aber paßt auf, nach 5-6 mal wird die Fahrkarte grau, dann schnallen die das, und es gibt Anzeigen wegen Urkundenfälschung.

kinder-und jugendbücher
nach inhalten geordnet
ausserdem: SCHALLPLATTEN-ZEITSCHRIFTEN-AUSLÄNDISCHE KINDERBÜCHER
1961 Grossbeerenstr. 28 b - Tel. 7863888 - ab 16 Uhr geöffnet

NACHTRAG zur FRAUENDEMO

stellungnahme zur frauendemonstration am 1.märz 1977 vom fræuentraffpunkt charlotte e.v., seelingstraße

am 3.februar wurde die 26jährige susanne schmidtke in der knobelsdorffstraße in charlottenburg vergewaltigt und durch tritte und schläge so mißhandelt, daß sie 3 wochen später starb, ohne das bewußtsein wiedererlangt zu haben. dies war der zweite todesfall einer frau in charlottenburg durch vergewaltigung und mißhandlung innerhalb von 3 monaten. als wir, frauen aus dem frauentreffpunkt charlotte und aus der frauengruppe jura uns einen tag nach dem tod von susanne trafen, waren wir entschlossen, anhand dieses brutalen mordes an einer frau allgemein die problematik der gewalt gegen frauen öffentlich zu machen und wege aufzuzeigen, wie frauen sich offensiv gegen mißhandlung und belästigung schützen und zur wehr setzen können. natürlich dachten wir zunächst an die große aktion der römerinnen ("erobern wir uns die nacht zurück"). doch wir mußten schnell etwas in bewegung setzen und fühlten uns als relativ kleine gruppe nicht in der lage, eine derartige aktion, die eine lange vorbereitung und viel energie erfordert, druchzuführen. wir beschlossen daher, einen fackelzug durch den charlottenburger kietz zu organisieren und rechneten auf die teilnahme von ungefähr 3oo frauen. spontan und für uns zunächst unerwartet unterstützten uns die meisten frauenprojekte, entweder finanziell oder durch aktive mitarbeit wie zb. das verteilen von flugblättern.

Als dann am Dienstag weit ueber 1.ooo Frauen zum Sophie-Charlotte-Platz kamen, waren wir ueberwaeltigt. Gleichzeitig wurde uns jedoch klar, dass unterschiedliche Einstellungen innerhalb der Berliner Frauenbewegung zum Problem der Gewalt gegen Frauen existieren, von denen wir einige scharf kritisieren. Wir halten es deshalb fuer wichtig, dass eine gruendliche Auseinandersetzung innerhalb der Frauenbewegung zu diesem Thema gefuehrt wird und vor allem dass wir gemeinsam eigene Formen der Gegenwehr und des Schutzes entwickeln.
Ein erster Schritt dahin ist bereits getan: Bei uns im Laden trafen sich ein paar Tage nach der Demo circa 15 Frauen, deren erstes Ziel es sein wird, hier in Berlin eine Telefon-Notrufzentrale zu organisieren, an die sich Frauen wenden koennen. Interessentinnen, ruft bitte bei uns an: 3225954, ab 16 Uhr.

frauentreffpunkt 'Charlotte' ev.

KOMMUNALWAHL IN KASSEL AM 20.3.77

zum 1.mal seit zig jahren wird in kassel eine freie wählergruppe an den kommunalwahlen teilnehmen, die interessengemeinschaft gegen planungswillkür (IgP) ausgehend von der erfahrung, daß man/frau nur etwas verändern kann, wenn man/frau initiative ergreift, haben wir uns zusammengeschlossen zu einer interessengemeinschaft.
die planungen der von der spd oder cdu regierten städte laufen immer auf das gleiche hinaus: wachstum in form von straßenbau und wirtschaftsförderung ohne rücksicht auf lebensqualität; verödung ganzer stadtteile durch immer weitere trennung von produktions- und reproduktionsbereichen. der magistrat darf durch seine fehlplanungen nicht weiter den lebensraum der stadtbewohner zerstören.
deshalb fordern wir:
-kein weiterer ausbau der wilhelmshöher allee, keine westtangente
-stärkung des öffentlichen nahverkehrs
-klage der stadt kassel gegen das geplante KKW in borken
...

wir wollen nicht länger unsere stimme ungültig machen, oder gar nicht an der wahl teilnehmen, sondern unter diesen sachforderungen eine breite basis erreichen, die dann auch eindrucksvoll den unwillen mit den bestehenden planungen ausdrückt.
deshalb, für alle kasseler, beantragt briefwahl!

und zwar schnell!!!

!!BEHÖRDENKRAM!!

Eigentlich kann ich mich nicht so richtig dafür engagieren, diesen artikel hier zu schreiben -- betr.: verwaltungsgebühren für das beglaubigen von kopien --, hab mich dann aber durch ein gespräch überzeugen lassen, ihn doch zu schreiben.
Neulich war ich mal wieder sauer, was dir so nach und nach alles untergeputtert wird, was du gar nicht merkst, wenn du nicht direkt mit zu tun hast, und was dann längst gelaufen ist, ohne daß noch was dagegen zu machen ist. -- Auch, wenn es eigentlich nur ein kleiner beschiß ist. --
Ich wollte zeugniskopien beglaubigen lassen, das waren 5 seiten, für eine bewerbung. Ich bin zu den bullen gegangen, die wollten das schon machen, nur, hat mich der eine bullefreundlich aufgeklärt, müßte ich pro seite 8dm bezahlen, d.h. insgesamt 4odm. Das sei eine neue verordnung. er fände das ja auch nicht angemessen, könne aber nichts machen, doch könne er mir noch einen tip geben: die küstereien von den pfarrämtern beglaubigen manchmal kopien -- billiger. Ich hab aus dem telefonbuch das nächste pfarramt rausgesucht, bin hingegangen. Da habe ich leider nur noch den kirchlichen kindergarten getroffen, und die kindergartentante fand mich wohl zierlich verrückt, als ich gefragt habe, ob sie weiß, wo ich zeugniskopien beglaubigen lassen kann. Nagut, war anscheinend nicht die richtige zeit, und weil ich keine lust hatte, noch ewig deswegen rumzulaufen, dachte ich, versuche es mal beim bezirksamt. Da hat mir der pförtner gleich eröffnet, die bezirksämter machen keine beglaubigungen mehr, weil es nämlich eine neue verordnung gibt, nach der nur noch notare und die polizei beglaubigungen vornehmen dürfen. Daß die denn 8dm pro seite kassieren, fand er auch nicht so gut -- aber was kann man schon machen ????
mir ist dann die idee gekommen, ich könnte es mal bei der schule, die die zeugnisse ausgestellt hat, probieren und ein hingefahren, in der hoffnung, da machen sie eys vielleicht umsonst.
Die sekretärin hat gleich gemeint, das würde 7,5o pro seite kosten. das ist eine neue verordnung, sie ist damit auch nicht einverstanden denn wer zeugniskopien beglaubigen läßt, will meistens eine ausbildung anfangen und hat nicht das große geld. Die schulleiter, fand sie, müßten da was gegen machen, nur die schulleitung von der schule nicht das leider nicht so. Sie gab mir auch dentin es bei der kirchezu versuchen, in deren bereich die schule fällt. Da war der pfarrer nur gerade krank und auch sonst niemand da, wer das hätte machen können.

Das hat mir dann endgültig gereicht, und ich h habe meine kopien unbeglaubigt abgeschickt. So einen wichtigen stellenwert hatte das für mich auch nicht, es hat mir nur wieder die ohnmacht gegenüber der verwaltungsapparat gezeigt. Sie können da machen was sie wollen und einen bescheißen, wo es nicht geht, zusammen druck zumachen -- ich hab jedenfalls keine lust, leute, die gerade eine kopie beglaubigt haben wollen zu "organisieren". Aber, ihr leuten, die mal eine beglaubigung brauchen, das rumrennen bei den behörden zu sparen, versucht es gleich bei der kirche!!!

-KLEINANZEIGEN-

GEDULD - GEDULD

Bald kommt sie ja, die neue BVG-Broschüre. Diesmal nicht vom KBW, sondern von uns. Sie enthält die Aktionen bei der letzten Erhöhung (März 76), Kritikpunkte daran und die Diskussion darum bei den Spontis. Außerdem ein Kapitel über die wirtschaftlichen Zusammenhänge und einen Abriß der wichtigsten Fahrpreiskämpfe in Deutschland in den letzten Jahren. Zum Benutzen für die nächste Runde: am 1.August werden wieder die Fahrpreise erhöht.
Damit Ihr nicht alle in die Buchläden müßt deswegen, soll die Broschüre auch in einigen Kneipen verkauft werden, ist aber noch unklar, wo. Ihr könnt ja schon mal gelegentlich Euern Wirt fragen!

Wer weiß
'ne (1 oder 1 1/2 oder 2-Zimmer-) Wohnung bis zu höchstens 200,-- DM Miete ? Höchst interessiert daran bin ich, der Reinhold: tel. 784 99 20.

Ich möchte (muß auch aus Geldgründen) singen! Wer begleitet mich auf dem Klavier und abends durch die Kneipen? Bitte Postkarte an: Martina Köhler, Groninger Str. 10, 1000 Berlin 65.

MEHR ATOMKRAFTWERKE !

Ein Dokumentarfilm von Per Mahnstaedt, 50 Min., Farbe

Atomkraft sei für die Zukunft der Energieversorgung unumgänglich, sei sauber und billig, Uran als Rohstoff unbegrenzt vorhanden und die Unabhängigkeit in der Energieversorgung gesichert. Diese Behauptungen der Politiker und der Wirtschaft nimmt sich der Film zum Ausgangspunkt. Er begleitet den Uranbrennstoff im Kernkraftwerk, während des Transportes zur Wiederaufbereitungsanlage und zu den Atommülldeponien. Die Aufnahmen entstanden in den Atomkraftwerken Stade und Biblis, in Oldbury (England), den Wiederaufbereitungsanlagen in Karlsruhe, Winscale (England) und Mol (Belgien), der Sammelstelle für radioaktiven Müll in Karlsruhe und der Endablagerstätte im Salzbergwerk Asse bei Braunschweig.

Schon der tägliche Umgang mit der Radioaktivität zeigt:

- die Arbeiter werden 50 mal mehr radioaktiv bestrahlt als normalerweise die Bevölkerung
- Flüsse dienen zur Kühlung, werden übernatürlich erhitzt und "leicht" radioaktiv verseucht
- schon heute fallen in der BRD jährlich 12000 Fässer radioaktiven Mülls an, die unter völlig ungeklärten und umstrittenen Bedingungen gelagert werden
- 1 - 2% Plutonium verschwinden trotz internationaler Kontrolle jährlich aus den Wiederaufbereitungsanlagen
- Plutonium ist der Grundstoff zur Herstellung von Atombomben.

Das sind keine "notwendigen Risiken für den Fortschritt", das ist menschenfeindliche, vernichtende Technik.

"Hier in Windscale wird schwach radioaktives Wasser durch zwei Rohrleitungen in die Irische See gepumpt - aber sie reichen nicht mehr aus.
10 weitere Rohrleitungen sind in Bau." (Filmkommentar)

AB 19.3. TÄGL. 21^{45}

Nach der Fernsehausstrahlung dieses Films mußte die dänische Regierung die Entscheidung über den Bau von Atomkraftwerken aufschieben!

s.m. Eisenstein
PANZER KREUZER POTEMKIN

Läuft ab Freitag täglich um 19^{00} Uhr in der wiederhergestellten "authentischen" Fassung.

TALI KINO

und wir machen immer noch keine privaten Profite! Wie auch?

Telefon 691 24 05
Kreuzberg/Neukölln
Kottbusser Damm 22
U-Bahn/Bus 19,28,41,75,91

JOHN HEARTFIELD, FOTOMONTEUR

JOHN HEARTFIELD (1891-1968), den Brecht, Tretjakov und Aragon zu den bedeutendsten Künstlern unseres Jahrhunderts zählten und den der SPIEGEL (44/1972) als "den großen deutschen Polit-Künstler" einstuft, ist in den westlichen Ländern einem wohlkalkulierten Vergessen anheim gefallen. Die Arbeit dieses bildenden Künstlers, der wie kein anderer in Deutschland die Massen erreicht hat, wird hier in keinem Museum gezeigt und kein Lesebuch demonstriert mit seinen Montagen den Kampf der antifaschsitischen Künstler gegen die Hitlerdiktatur.

Heartfields artistische Laufbahn begann im berliner Dadaismus (1918/20) und hatte ihren Höhepunkt in der Arbeit für die Arbeiter-Illustrierte Zeitung (AIZ) in den Jahren 1930-1938. In Heartfields Fotomontagen verbinden sich die im Dadaismus erlernten künstlerischen und technischen Mittel mit den politischen Erfahrungen, die John Heartfield in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen der 20er und 30er Jahre machte.

AB 19.3. TÄGLICH 20^{30} UHR

ja, und dann gibt's noch Berlin-Filme um 22^{30} (sehr toll!) z.B. ein Wochenende am Wannsee 1929 Samstag bis Montag, am Samstag im Doppelprogramm mit einem Werktag 1927 und wer's noch nicht gemerkt hat, bis Donnerstag läuft noch

The harder they come zum mitsingen, die Kopie ist nämlich mittlerweile so schlecht, daß man/frau die Schnittstellen selbst singen muß.

Hier gibts noch Kleinanzeigen, die (vielleicht) meist gelesene Sache im Info

KLEINANZEIGEN

"Wer kann billig Fernseher reparieren (Bild läuft durch und kippt um)? 215 22 83 Rudolf"

"Wer kann mir ein gutes Buch über den Prager Frühling empfehlen? 215 22 83 Rudolf"

"Wer kann mir Platten von den Comedian Harmonists und der Goldenen 11 zum Aufnehmen leihen? 215 22 83 Rudolf"

"Wer will gerne mit mir Schafkopf spielen oder möchte es lernen? 215 22 83 Rudolf"

wir, klaus, carlos, anett, suchen leute, die sich nicht unbedingt ins gemachte nest setzen wollen und lust haben, mit uns eine wg zu gründen. wir wollen nicht nur zusammen leben, sondern auch an unseren beziehungen und verhaltensweisen arbeiten. langfristig wollen wir versuchen, eine gemeinsame arbeitsperspektive zu erarbeiten. ruft mal an. tel. 7815686 und 7845229, öfters

schöne alte liege 110cm breit 100dm u. kindergitterbett, babybadewanne u. diverse stühle (alt) zu verkaufen - schenken. ruft bald an, will wegfahren. micha o. ina 7823894

schreibtische etc. stehen im 3.hof erkelenzdamm 49. holt euch schnell die sachen da weg! athenflug 20.3. bis 9.4.77 für 39odm vb abzugeben. barbara 7822652 oder volker 2621503

Keynes !!
Wer hat Ahnung davon und ruft mich mal kurz an ?
(Wegen Examen). Reinhold: 784 99 20.

wer am samstag den 5.märz bei unserer fete in der walde 81 aus versehen im suff unserer gitarre mit nach hause genommen hat, soll sie doch wieder herbringen. es braucht ihm oder ihr nicht peinlich zu sein. tel. 6126541

für unsere vorschulgruppe in der drsdnerstr. 26 suchen wir noch einen mann, der ganztags arbeiten will. bedingung ist, daß er hier in kreuzberg wohnt und sollte vielleicht schon in einem projekt verbindlich gearbeitet haben. tel. 6148004 oder 6126541 thomas.

landrover zu verkaufen für 5 mille. 7861802

wer demnächst über hof nach berlin fährt, der rufe mich bitte an, wenn er mir ein paar sachen aus hoof mitbringen kann (1/2 m^3) tel. 7861802

ein freund von uns sitzt in spanien im knast wegen drogen. wer infos über das verhalten vom deutschen konsul etc. geben kann, der schicke bitte sofort an postlagerkarte 042/013 1 berlin 42 äußerst wichtig. wir wollen ihn bald wiederhaben.

undogmatischer sozialarbeiter im anerkennungsjahr sucht platz in wg (ab 8 leute) oder kleine wohnung, möglichst raum charlottenburg, schöneberg tel. matthias 3422225

wer weiß eine mfg nach nürnberg od. münchen für dieses wochenende? tel. 6122139

ich suche immer noch ganz dring nd ein zimmer in einer wg. marthe 7913487

schnüffelmatrazenshit

Liebes Info, Peter Panther hat was
über Schnüffel-Erich geschrieben.
Wer's ausschneidet und an nen Later-
nenmast oder an ne Haustür oder
sonstwo hinklebt, kriegt nen Kuss.

Schnüffel-Erich in action!

Schon wieder was Verdächtiges,
schon wieder was Verdächtiges:
was ist da hinterm Zaun?
Sieh da, der Schnüffel-Erich,
unter der Dienstmütze die Glatze voll
Grütze,
er hat was gefunden, er schleppt ne
Matratze,
der Vorgesetzte wird zufrieden sein.
Und
wo die Verdächtigen wohnen
hier im Bereich, das weiss
Schnüffel-Erich auch schon ganz genau.

Schnüffel-Erich, Schnüffel-Erich,
du da, mit deiner Matratze,
eines Nachts, pass auf du, da
haun wir dir eins auf die
Schnüffel-Fratze.
Ne Matratze. Die hat einer
hingeschmissen, ohne zu
befugt zu sein. Na da
wolln wir doch mal nähergehn,
na, das wolln wir uns
doch mal besehn.
Schnüffel-Erich, Schnüffel-Erich,
du Kontaktbereichsbeamter.
Und da liegt ja noch ein Stuhl,
aha, ein Stuhl. Und was ist
denn auf dem Stuhl geschrieben?
Aha, da ham wirs ja. Auf dem Stuhl,
da ist geschrieben: Mutter,
ich halts nicht mehr aus,
Mutter, ich schmeiss den Stuhl raus,
und die Matratze,
Mutter, ich hau jetzt ab. Aha,
mit krakliger Schülerschrift ist es
geschrieben, na da wolln wir doch
mal nähergehn,
Schnüffel-Erich, Schnüffel-Erich.
Na, da wolln wir uns mal bücken,
mal dran riechen. Ham wirs doch
geahnt:
das riecht verdächtig nach
Aufruhr und shit.
Die Matratze nehm wir mit.
Auf Draht muss man sein,
dann bleibt einem sein Bezirk auch rein.

TERMINE

di

2.prozeßtermin von christoph und peter ab 9 uhr im moabiter justizpalast saal 101

johannes schenk liest auss seinem 1.kinderbuch und natascha ungeheuer stellt dazu ihre illustrationen aus, ab 20 h in der autoenbuchhandlung, carmerstr.11

tv: ddr I:"die wachsende rolle der arbeiterklasse und ihrer marx.len. partei" um 17.25 h
III:"stadtsanierung in kreuzberg" um 18.45 h

mi

veranstaltung zu grohnde (bericht zur lage dort, pläne für den 19.3., diskussion, fahrtorganisation) um 19 h tu hörsaal 104

informations- und diskussionsabend über KKWs (vom BDP/BDJ) um 18.30h in der oldenburger str.33 (u-bahn birkenstr.)

arsenal:"neue bänder von berliner frauengruppen" 20.30

do

koordinationstreff für die ferienarbeit an der FU 18 h im p.p.zahl-institut

offener redaktionstermin bei"radikal", gustav-müller-str1 46 um 20 h

fr

1.tag für einsprüche gegen den kühlturm fürs kraftwerk von 7.30 - 16 h, an der urania 12, laden F

tv:"der bauernbruder florian geyer, ritter und revolutionär" 15.55 h ARD

colonna: filme über die studentenbewegung "ruhestörung" um 18.30 h

sa

fahrad-demo gegen das kraftwek in spandau, geht quer durch kreuzberg, treff 9.30 h willibald-alexis-str. (chamissopl.), alle mit fahrrad sollen kommen und mit machne!

demo am KKW-bauplatz grohnde

alle stadtbekannte kraftwerksgegener und waldschützer, die nicht nach westdeutschland fahren, wx sollten sich in spandau treffen

colonna: stud.bew.filme "django und die tradition" um 18.30 h

so

schüler-koordinationsausschuß um 15 h im drugstore

LIVE-konzert mit "hawkwind" und "van der graaf generator" um 19 h im kxxxx kant-kino

Prozeßtermine:

15.3.	700	9.00	./. W.Siepert (Unterstützung 2.Juni)
	101	9.00	./. Christoph & Peter,Landfriedensbruch
	E201	14.10	Demo trotz Demo-Verbotes
17.3	700	9.00	./. W.Siepert
	701	14.00	./.Kunzelmann,Widerstand in JVA Tgel,angebl.5 Beamte von K.alleine verletzt!
18.3.	700	9.00	./. W.Siepert
21.3.	701	9.00	Nötigg Prof.Haller (TFH),der keine Gelegenheit auslässt,um mißliebige Studenten anzuzeigen
	101	9.15	Fortsetzung PRISMA Verfahren

Hinweis:
Prozeßtermine:
Am 14. und 21.3. jeweils 9.15 Uhr
PRISMA-Prozess im Amtsgericht Tiergarten
Raum 0/101. (Es geht um die Vorgänge am 16.6.75 im Jugendzentrum am Kurt-Schumacher-Platz). Freispruch für die Angeklagten!!!

Wedding ♥ Wedding ♥ Wedding ♥

Frauenprojekt: Die "ANDERE" Werkstatt

Welche Frauen haben Lust und Mut eine alternative Werkstatt mitaufzubauen? Ich möchte eine Frauenwerkstatt innerhalb der gemischten Stadtteilgruppe aufbauen, die Leute vom "anderen Laden" im Wedding in der nicht nur die Frauengruppe vom "anderen Laden" kreativ sein kann, sondern alle Frauen und Männer, die rundherum wohnen. Meldet Euch mal! Monika 491750
Zusammen leben, arbeiten, kämpfen!!!

Häftlingskollektiv sucht für seinen neuen Laden in der Dresdner Str. 22 noch Regale, Tapeten + einen runden Tisch. Ihr könnt die Sachen Werktags von 17 - 19 Uhr vorbeibringen

?VFO's-K: EINE ANZEIGEN

Strengt mal euren Grips an !!!!!
Wer kennt Michael Johannes??Der Typ ist 16,blond 162cm groß,und hat ne'Brille.Michael braucht dringend Insulin;er soll sich deshalb mit seinem Alten oder seinem Arzt in verbindung setzen.Ich heisse Antje,und bin seine Freundin.Tel.2113711

Wir ♀♀♀♀♀♂♂♂♂♂ und ♀♀♀ (9-12) suchen noch ♀ mit ♀ oder ♂ (9-14) zum Zusammenleben. Kommt mal gegen 7 Uhr vorbei, da sind wir meistens alle beisammen. Anhalterstr.7 Relais

Welche(r) nette Mensch(in) nimmt mich ab Donnerstag mit nach Amsterdam oder am Sonnabend nach Grohnde??

Das wäre Matze duftel!! (2513327

Winzige 1-Zim.Whg.frei ab 1.Mai.
Tel;618 35 82,Gabi

Ich,m,berufstätig im med.bereich;suche dringend entweder 1 Zimmer in WG oder Leute,die eine WGaufbauen wollen.Jürgen 6181401

Verkaufe 2 Camping Gaslampen mit Kartusche je 25Mark.--Suche Gravierfräser mit 2mm - Schaft und Spiegelglas.Peter 2514560

ALSO LEUTE!!!
Wir suchen noch 2Leut'(mindestens 1 Frau) zum Zusammenleben/-leben und noch viel mehr!!!Na,ja,ruft's halt mal an:Dörti, Norbert,Dieter 7862368

Dem lieben exilbayern Dieter!
Ein roter sonnenuntergang gibt hoffnung auf den nächsten morgen (umsonst?!)

Wir (2 Auszub.,1 Facharbeiter haben endlich ne große Wohnung. Was wir suchen sind 2, die auch ackern, wenns geht eine Frau und einen Typ. Die Bude ist nicht billig(leider). Auch n'mittlerer Einstand wird benötigt. Scheiße ist, daß wir uns nicht aus unserer Alltagssituation her kennen ler-nen, sondern über ne Anzeige. Vielleicht gibts aber doch noch eine Möglichkeit in relativ kurzer Zeit eine Ebene zu finden um n'Versuch zu starten. Ruft mal bald an Tel.: 3935912 - erst mal Manne verlangen. Für'n Arsch wäre natürlich auch, wenn wir die Bude wieder abstoßen müssen!

Suche mfg nach München am 24.3 oder 25.3.und zurück am besten auch zurück am 31.3 Kristine 6257946

Jutta(31),Klaus(23),Jens(11)suchen undogm. Wg in Berlin 10 oder 3-4 zimmer whg 8817180 od3432802

Suche immer noch arbeit.Bin erzieher und würde am liebsten im heim arbeiten.Peter 8817180

Ich suche für Lisa,6 mon.eine babygruppe,bzw eltern die interesse haben,eine solche aufzubauen(zb.laden)Irene Slotta,61,oranienstr.58

2typen suchen mfg 23.3in richtung ruhrpott 2613679

Tauschen ausgebaute fabriketage (11)zimmer)gegen 5-6 zimmer whg in krezberg oder neukölln 6148304

taxidriver, ein film, den ich mir in london und am 12.3. hier in berlin angesehen habe. mit erschrecken habe ich festgestellt, daß beide fassungen unterschiede aufweisen, die mir im gegensatz zur urfassung die rolle vom ausrastenden taxifahrer eher schmackhaft, als abstoßend machte.

Ich suche eine WG, möglichst nicht gerade in Lichtenrade, Wannsee, Frohnau etc.. Habe WG-Erfahrung, arbeite mehr oder weniger aktiv in Spontigruppen mit, mache in einem Handwerkskollektiv mit, habe einige Macken, bin 23 J. alt und heiße Horst. Naja, wenn ihr Interesse habt, kann ich euch ja mehr erzählen Tel. 614 72 04

Frau sucht Platz in Wohngemeinschaft (Frauen-wg würde ich bevorzugen,ist aber nicht Bedingung)Tel.2613787

Frieder ohne fahrrad,ist wie ein fisch ohne wasser!!!
Wir suchen 4 fahrräder Tel 6933507/6935882

TODESANZEIGE!!!!!
Am Donnerstag,den 10.3.77,verstarb die
AG BI's/Stadtteilgruppen
der 1.Mai-Initiative für ne'Demo an mangelnder Beteiligung
WEST'BERLIN,10.3,77,
die 3 Hinterbliebenen im Wedding.
Kondolenzkarten und Kränze sind abzugeben beim nächsten 1.Mai-Treffen. (heißt undogm.unverbindlich)

Ich suche noch immer liebe leute in WG's,mit denen ich zusammenleben kann.(Ehrhard,Stud.Sozialarbeiter,24J,ratarratui)Tel;(michael)6237898nach17h

Wir,(w4m,w22,m22)suchen in lieber undogm.wg,mögl ichs bald 3 zimmer(wenn schon kinderzimmer,mit etwa gleichaltrigen kind vorhanden,nur2zim.)oder2-3 nette leute,die mit uns eine 5-6 zim.whg.suchen, zwecks gründung einer wg.Könnten 2zim.whg. Könnten 2zim.whg mit bad,balkon,zh und 1zim.-whg mit i.t. und o.h.zum tausch anbieten.6871011

VW -käfer-weiß-95o dm-neuer tür-baujahr 69zu verkaufen.2514287 VW-bus-blau-150odm-1jahr tüff-bj1969-ebenfalls zu verscheuern2514287

EIN HOHLRAUM ABER NICHT MEHR LANG

Suche schränke,sessel,regal,staubsauger, schreibtisch,töpfe strohfliesen.t'ja.fast alles!!!322452o rose

Nachmieter gesucht für sonnige kl. 2-Zi. Whng. in Kreuzberg 36, Pückler Str., Ausentoilatte, 42 m², DM 12o ohne Abstand. Tel.: 7849893 Nikolaus

Frau sucht Frau als mitbewohnerin in 2zimmer (aussentoilette)in Moabit.(bin25,stud.) 3917536(Hilde)Freitag von16-18h

VW-1300,bj 1976,tüv jan78 ohne motor 2-getriel zum ausschlachten,oder wieder fertig machen. Kalle,waldemarstr.33 seitenflügel 1. treppe

Suche Judo-od.aiki - do -anzug,gut erhalten gr.185 ca.6122139 Dierte Verkaufe schaum gummimatratze 2oo mal 15o cm

2 CV,bj 69/7o,tüff ende 77,zu verkaufen. km-stand;52o00 VB 15oo dm 4658477 veronika

Erfahrener bus mit leicht herausnehmbarer Camping-ausst. Fiat 238, DM 3ooo 7867947(ich komme auch Montag zum Legen)

Kleines zimmer 12 qm,im whd frei.interressen;Meditation W.Reich 465 6259 fast immer zu erreichen zwischen22-24h

JAZZ-TROMPETE ZU VERKAUFEN!!ULI 69138456

Ich habe versucht mir einen verstärker zu bauen,jetzt sitze ich mit den teilen da!(vollst.schaltplan)Wer kann ihn mir billig zusammenbauen???6821 42 52.Werner

HALTET AUS?WIR HOLEN DIE OLOFEN BESTIMMT!!!!

liebe mütter. liebe väter. unsere kinder sind gerade über ein jahr alt, werden zum teil noch gestillt, können z.t. schon laufen und sind überhaupt ganz tolle kleine mädchen. wenn ihr AUCH sowas liebes habt und lust und sowas ähnliches noch dazu, um einen kinderladen mit nicht nur gleichaltrigen in der kreuzberger gegend aufzubauem, dann ruft doch mal an. die ältesten kind r sollten bis zu drei jahren alt sein. wir können eine eltern-kind-grappe bilden, die anfangs bestimmt keine im abgestelltendasein verweilende bezugsperson benötigt. und überhaupt, genügen wir viele eltern schon längst als solche, indem wir uns gegenseitig abwechseln. also, ich denk mir, daß das geht. barbara tel. 687 52 oo

2cv4 fahrbereit, bj.7o, tüv 5/78, vb. 65o.-, sofort zu verkaufen. tel. 322 49 15

wir, 2w (25/24) zbw und sozialpäd. suchen wg mit lieben, offenen, kreativen und kritischen leuten. tel. 322 49 15 doris/christa

wir, klaus, carlos,anett suchen leute, die sich nicht unbedingt ins gemachte nest setzen wollen und lust haben, mit uns eine wg zu gründen. wir

(!!! liebe leute, wir haben eure tel.nr. verschlampt, bitte nochmal melden !!! (uto)

DER SCHLIMMSTE HUND IM GANZEN LAND.........

Vor Jahresfrist ist uns mit großem Aufwand die Reform der Berliner Polizeiorganisation verkauft worden. Kein Argument wurde ausgelassen, um der Bevölkerung die ganze Geschichte so schmackhaft wie möglich zu machen: " Die Aufgaben der Polizei nehmen zu. In West-Berlin stieg von 1955-72 die Zahl der Verbrechen und Vergehen von 7o ooo auf 18o ooo, der Funkwageneinsätze von 113 ooo auf 374 ooo, und der Verkehrunfälle von 26 ooo auf 65 ooo jährlich."(d.P. 3/74, S. 80). Angesichts dieser Zahlen ist natürlich jedermann einsichtig zu machen, daß auch die Polizei organisatorische Anpassungen vornehmen, mit der Zeit gehen muß. Also wurde der Kontaktbereich geschaffendenn er "bringt für Sie mehr Sicherheit durch regelmäßige und bürgernahe Gegenwart der Polizei" (aus einem Faltblatt des Polizeipräsidenten). In dieses Horn stieß dann auch eine riesige Propagandawelle der Berliner Zeitungen: ...."Ein KoBB entdeckt neue Aufgaben - Kontakt zu Behinderten - viele Hemmungen abgebaut - " Die Polizei, hier im Dienste eines Jugendwerks für gebrechliche Mensche schen, (aus Polizeischau, Juli 76). Ein anderes Mal hilft der KoBB, "die Anonymität der Großstadt zu überwinden". (Polizeischau, Juni 76). Das "Kreuzberger Echo" läßt im Dezember den Bezirksbürgermeister Pietschker zu Wort kommen: "Liebe Kreuzberger! In vielen Gesprächen, die ich ständig mit Kreuzberger Mitbürgern führte, wurde mir immer wieder mit besonderer Dringlichkeit eine Sorge vorgetragen: Das Bedürfnis nach mehr Schutz, nach mehr Sicherheit auf unseren Straßen...", aber zum Glück gibt es ja die polizeireform, und so Führt der brave Bürgermeister fort: "Jeder KoBB hat bereits versucht, sich bei den Bürgern seines Bereichs bekannt zu machen, um ihnen die Möglichkeit der Zusammenarbeit, des Schutzes, des Rats und der Hilfe aufzuzeigen....."etc.

Uns ist nun in diesen Tagen ein Stück Papier auf den Tisch geflattert, das die ganze Geschichte mal am praktischen Beispiel beleuchtet.
Überschrift: Vermerk
" Am 7.2.77., gegen 19. oo Uhr, rief der Hausmeister des Hauses Berlin 15, Bayerische Str. 3, Herr Falkenberg, auf dem A 26 an und teilte mit, daß ein Fräulein Regine Schmeichel seit ca. 4 Monaten im o.a. Hause wohne. Eine Anmeldung soll nicht erfolgt sein. Er bittet dringend, nicht mit dieser Meldung in Verbindung gebracht zu werden.
Herr F. weist daraufhin, daß in der Wohnung des Fräulein Sch. viele junge Leute verkehren und sie nach ihren eigenen Angaben auch bereits mit Rauschgift zu tun gehabt habe."
Es folgen noch einige nicht so wichtige technische Anmerkungen, wie der Hinweis, daß Fräul. Sch. inzwischen als nach unbekannt verzogen gilt und kein Haftbefehl vorliegt etc. - Kümmert Euch künftig also ein bißchen um die Verkehrsweise Eurer Hausmeister und vor allen Dingen, seid nicht so geschwätzig, wenn Ihr nicht genau wißt, mit wem Ihr es zu tun habt. Im Übrigen danken wir unserem Kontaktbeamten bei der Polizei für die Hilfe bei unserer Aufklärungsarbeit.

Bei Artikeln: 13 cm Zeilenbreite

der R. sagte heute (1 Uhr nachts): Ich nuschele sehr leise + höre sehr laut.

Diebstahl bei AGIT-Druck

In den letzten 14 Tagen sind bei uns zusammen über 1ooo.- DM geklaut worden.
Das bei uns eingebrochen wird, ist eigentlich nichts besonderes. Das passiert 3-4 mal im Jahr. Diesmal liegt die Sache jedoch etwas anders: der Dieb hat einen Schlüssel!
Wir haben keinen Bock hier die große Jagd nach dem Täter zu inszenieren. Wir finden's zwar ziehmlich beschissen, das sowas unter Genossen passiert, sowas muß auf einer anderen Ebene geklärt und diskutiert werden als mit'ner Hetze a la Zimmermann. Wir sind jetzt etwas in Geldnot geraten, denn 1000 Märker sind für uns kein Pappenstiel. Wir wollen hier nicht zum Spenden aufrufen, sonder die Leute, die noch Schulden haben, auffordern, diese schnellstens zu bezahlen.

Der R. spinnt. Wußtet ihr das auch schon? Manchmal is er auch ganz nett!

UNSER INHALTSVERZEICHNIS IST DIESMAL IRRE AUFGEBLASEN! HÖRT IHRS ZISCHEN?

INHALTsverzeichnis

S. 1 Titelbild (wie immer)
S. 2 Christoph und Peter
• Teach-In
Prozeß gegen H. Lölf
S. 3 BVG
S. 4. GEW
S. 5 Grohnde
S. 6 Flugblatt zur Touristikmesse
-Umwelt in Berlin-
S. 7 Spandau
S. 8 Stockholmprozeß in D'dorf
S. 9 Gefangenenrevolten I. Teil
S. 10 Rote Hilfe z. Siepert-Doemeland-Prozess
S. 11 Russel-Tribunal
S. 12 nochmal Siepert-Doemelandprozess
S. 13 Th. Haertling ist tot
Prozess
S. 14 Druckerstreik
S. 16 Frauendemo
Kommunalwahlen in Kassel, Behördenkram
S. 17 Filme und Kleinanzeigen
S. 18 Wedding
Termine; Schnüffel-Erich oder so
S. 19 Kleinanzeigen
S. 20 hast du vor der Nase, guck sie dir an.
(die Nase oder die Seite?!)
wie du grade Bock hast